

Systembaugruppe D963

Sie haben ...

... technische Fragen oder Probleme?

Wenden Sie sich bitte an:

- einen unserer IT-Service-Shops
- Ihren zuständigen Vertriebspartner
- Ihre Verkaufsstelle

Die Adressen der IT-Service-Shops
finden Sie im beiliegenden
Garantieheft.

... uns zu diesem Handbuch etwas
mitzuteilen?

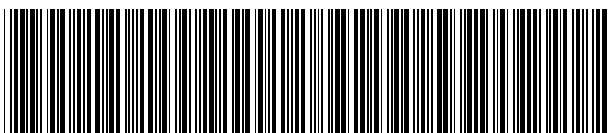
Schicken Sie uns bitte Ihre Anregungen
unter Angabe der Bestellnummer dieses
Handbuches.

Siemens Nixdorf Informationssysteme AG
Redaktion OEC BS2 OS ID4
Otto-Hahn-Ring 6
D-81730 München

Dieses Handbuch wurde auf Recycling-Papier gedruckt.
This manual has been printed on recycled paper.
Ce manuel est imprimé sur du papier recyclé.
Este manual ha sido impreso sobre papel reciclado.
Questo manuale è stato stampato su carta da riciclaggio.
Denna handbok är tryckt på recyclingpapper.
Dit handboek werd op recycling-papier gedrukt.

Herausgegeben von/Published by
Siemens Nixdorf Informationssysteme AG
D-33094 Paderborn
D-81730 München

Bestell-Nr./Order No.: **A26361-D963-Z120-4-19**
Printed in the Federal Republic of Germany
AG 0897 08/97



A26361-D963-Z120-1-19

Systembaugruppe D963

Technisches Handbuch

Einleitung

Wichtige Hinweise

Einstellungen im
BIOS-Setup

Einstellungen auf der
Systembaugruppe

Erweiterungen auf der
Systembaugruppe

Fehlermeldungen

Stichwörter

Noch Fragen zur Weiterbildung?

Das Siemens Nixdorf Training Center bietet Weiterbildungsberatung, Kurse und Selbstlernmedien zu fast allen Themen der Informationstechnik an - bei Ihnen vor Ort oder in einem Training Center in Ihrer Nähe, auch international.

Nennen Sie uns Ihren Trainingsbedarf oder fordern Sie Informationen an - am schnellsten geht es per Fax:

Fax: (089) 636-42945

Oder schreiben Sie an:

Siemens Nixdorf Informationssysteme AG

Training Center, Beratungsservice

D-81730 München

Intel und Pentium sind eingetragene Warenzeichen und OverDrive ist ein Warenzeichen der Intel Corporation, USA.

Microsoft, MS, MS-DOS und Windows sind eingetragene Warenzeichen der Microsoft Corporation.

PS/2 und OS/2 Warp sind eingetragene Warenzeichen von International Business Machines, Inc.

Alle weiteren genannten Warenzeichen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Inhaber und werden als geschützt anerkannt.

Copyright © Siemens Nixdorf Informationssysteme AG 1997.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere (auch auszugsweise) die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Wiedergabe durch Kopieren oder ähnliche Verfahren.

Zu widerhandlungen verpflichten zu Schadenersatz.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere für den Fall der Patenterteilung oder GM-Eintragung.

Liefermöglichkeiten und technische Änderungen vorbehalten.

Inhalt

Einleitung	1
Darstellungsmittel	1
Leistungsmerkmale	2
Anschlüsse und Steckverbinder.....	4
Unterstützte Bildschirmauflösungen	5
Interrupt-Tabelle	6
 Wichtige Hinweise	 7
 Einstellungen im BIOS-Setup	 9
Menü Main - Systemeinstellungen vornehmen	10
System Time / System Date - Uhrzeit und Datum.....	10
Diskette A / Diskette B - Diskettenlaufwerk	11
Hard Disk x - Festplattenlaufwerk	11
Boot Options - Systemstart	13
Video Display - Bildschirmtyp	15
Base Memory - Arbeitsspeicher.....	15
Extended Memory - Erweiterungsspeicher	15
Menü Advanced - Erweiterte Systemeinstellungen vornehmen	16
Cache Memory - Cache.....	17
Shadow Memory - ROM-Bereiche im RAM	19
Peripheral Configuration - Schnittstellen und Controller	20
PCI Configuration - PCI-Funktionalität	23
Advanced System Configuration - Zusätzliche Systemeinstellungen.....	25
Plug & Play O/S - Plug&Play-Funktionalität.....	26
Reset Configuration Data - Konfigurierungsdaten	27
Large Disk Access Mode - IDE-Festplattenzugriff	27
Menü Security - Sicherheitsfunktionen einstellen	28
Setup Password / System Password - Paßwortanzeige.....	28
Set Setup Password - Setup-Paßwort	29
Setup Password Lock - Auswirkung des Setup-Paßwortes	29
Set System Password - System-Paßwort	29
System Password Mode - Auswirkung des System-Paßwortes	30
System Load - Betriebssystemstart	30
Setup Prompt - Setup-Aufforderung	30
Virus Warning - Viruswarnung	31
Diskette Write - Schreibschutz für Diskettenlaufwerk	31
Flash Write - Schreibschutz für System-BIOS.....	31

Power On/Off - Ein-/Ausschalt-Funktionalität	32
Menü Server - Server-Management einstellen.....	35
Server Management - Server-Management-Betriebsart.....	36
O/S Boot Timeout - Zeitüberwachung Betriebssystemstart.....	37
ASR&R Boot Delay - Einschaltverzögerung	37
Boot Retry Counter - Anzahl Versuche Betriebssystemstart	38
Diagnostic System - Diagnosesystem	38
Hardware Watchdog - Hardware-Überwachung.....	39
Damage Temp. Monitoring - Temperaturüberwachung	39
CPU Status - Prozessorzustand	40
Memory Status - Speicherzustand	41
Pager Configuration - Fehlerübermittlung.....	42
VT100 Configuration - VT100-Funktionalität	45
Storage Extension - Speichererweiterungseinheit.....	48
Menü Exit - BIOS-Setup beenden	51
Save Changes & Exit - Speichern und beenden.....	51
Discard Changes & Exit - Beenden ohne speichern	51
Get Default Values - Standardeinträge	51
Load Previous Values - Vorhergehende Einträge.....	51
Save Changes - Speichern	51
Einstellungen auf der Systembaugruppe	53
System-BIOS wiederherstellen - Schalter 1.....	54
Schreibschutz für System-BIOS - Schalter 3	54
Schreibschutz für Diskettenlaufwerk - Schalter 4	54
Taktfrequenz - Schalter 5, 6, 7 und 8	55
Erweiterungen auf der Systembaugruppe.....	57
Hauptspeicher hochrüsten.....	58
Prozessor austauschen	59
Second-Level-Cache hochrüsten	61
Lithium-Batterie austauschen	62
Fehlermeldungen	63
Stichwörter.....	66

Einleitung

Dieses Technische Handbuch beschreibt die Systembaugruppe D963 mit PCI-Bus (Peripheral Component Interconnect).

Darstellungsmittel

In diesem Handbuch werden folgende Darstellungsmittel verwendet.



kennzeichnet Hinweise, bei deren Nichtbeachtung Ihre Gesundheit, die Funktionsfähigkeit Ihres PC oder die Sicherheit Ihrer Daten gefährdet ist.



kennzeichnet zusätzliche Informationen und Tips.

- ▶ kennzeichnet einen Arbeitsschritt, den Sie ausführen müssen.
- bedeutet, daß Sie an dieser Stelle ein Leerzeichen eingeben müssen.
- ⏏ bedeutet, daß Sie nach dem eingegebenen Text die Eingabetaste drücken müssen.

Texte in Schreibmaschinenschrift stellen Bildschirmausgaben dar.

Texte in fetter Schreibmaschinenschrift sind Texte, die Sie über die Tastatur eingeben müssen.

Kursive Schrift kennzeichnet Befehle oder Menüpunkte.

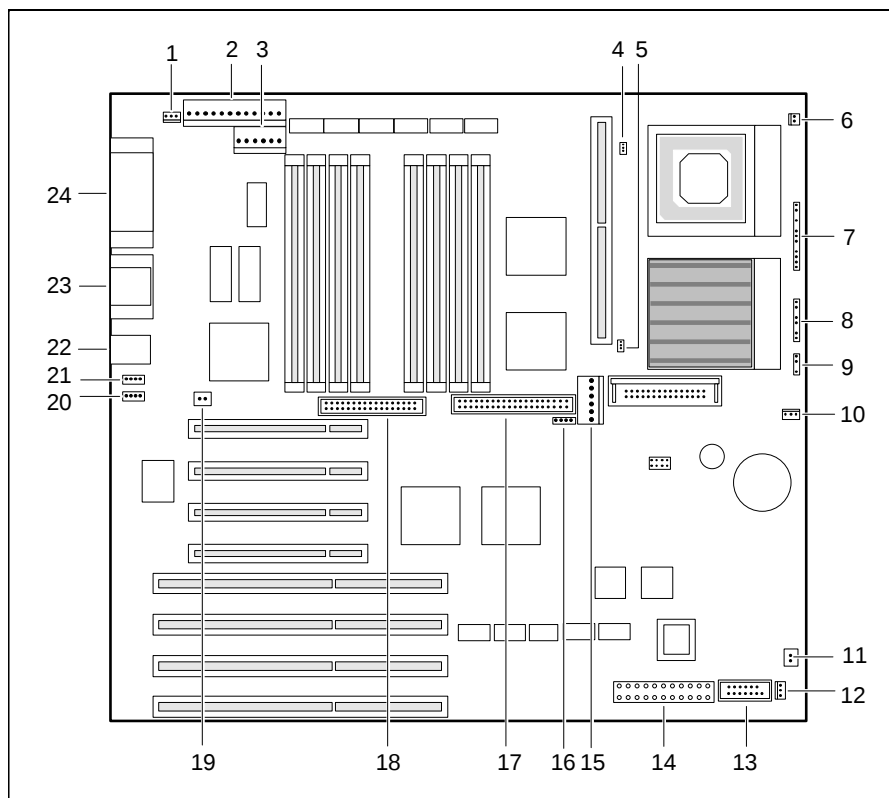
"Anführungszeichen" kennzeichnen Kapitelnamen und Begriffe, die hervorgehoben werden sollen.

Leistungsmerkmale

- Dualprozessorsystem (zweiter Prozessor optional)
- Prozessor: Pentium, 75 bis 200 MHz, 16 Kbyte First-Level-Cache
- für Pentium-OverDrive-Prozessor vorbereitet (OverDrive-Ready)
- 82430HX-Chipsatz mit EISA-Bridge
- 64-Bit-Datenbus
- 512 Kbyte synchroner pipelined Burst Second-Level-Cache (paritätsgesichert)
- 8 bis 512 Mbyte Hauptspeicher, EDC-gesichert (4 Bänke)
- 512-Kbyte Flash-BIOS
- 4 PCI-Steckplätze (1 Steckplatz shared)
- 4 EISA-Steckplätze, busmasterfähig (1 Steckplatz shared)
- Bildschirm-Controller am PCI-Bus, Grafikprozessor Cirrus Logic CL-GD5436 1 Mbyte DRAM-Bildwiederholtspeicher
- ASIC für Server-Management
- IDE-Festplatten-Controller am ISA-Bus für zwei IDE-Laufwerke (z. B. IDE-Festplattenlaufwerk, ATAPI-CD-ROM-Laufwerk)
- Echtzeituhr/Kalender mit Batteriepufferung
- Diskettenlaufwerk-Controller (bis 2,88-Mbyte-Format)
- Steckverbinder für Lautsprecher, zwei Lüfter, Remote On/Off, Diskettenlaufwerk, IDE-Laufwerk, Bedienfeld und Service
- Bildschirmanschluß
- Parallele Schnittstelle (ECP- und EPP-kompatibel)
- Zwei serielle Schnittstellen (16550-kompatibel, 16-Byte-FIFO)
- PS/2-Mausanschluß
- PS/2-Tastaturanschluß
- CAN-Bus-Schnittstelle zur Steuerung externer Laufwerksschränke (CAN = Controller Area Network)
- Sicherheitsfunktionen im BIOS

- Servermanagement-Unterstützung

Anschlüsse und Steckverbinder



- | | |
|---|--|
| 1 = Soft-Aus-Stromversorgung | 14 = Stromversorgung für Primergy-Serie
+5 V, 3,3 V und $\pm 12V$ |
| 2 = Stromversorgung 5V und $\pm 12V$ | 15 = Stromversorgung 3,3 V |
| 3 = Stromversorgung 5V | 16 = SCSI-LED |
| 4 = Temperaturfühler für Prozessor 2 | 17 = IDE-Laufwerke |
| 5 = Temperaturfühler für Prozessor 1 | 18 = Diskettenlaufwerke |
| 6 = Ein/Aus-Schalter | 19 = Steckverbinder für Fernein |
| 7 = Bedienfeld 1 | 20 = CAN-Bus-Steuerung 2 |
| 8 = Bedienfeld 2 | 21 = CAN-Bus-Steuerung 1 |
| 9 = Lautsprecher | 22 = Tastatur und Maus |
| 10 = Lüfter 1 | 23 = Serielle Schnittstellen 1 und 2 |
| 11 = Externer Temperaturfühler | 24 = Parallele Schnittstelle und Bildschirm |
| 12 = Lüfter 2 | |
| 13 = Signalisierung/Hilfsspannung für
Primergy-Serie | |

Unterstützte Bildschirmauflösungen

Die nachfolgend angegebenen Bildschirmauflösungen gelten für den Bildschirm-Controller auf der Systembaugruppe.

Wenn Sie einen anderen Bildschirm-Controller verwenden, finden Sie die unterstützten Bildschirmauflösungen in der Dokumentation zum Bildschirm-Controller.

Bildschirm- auflösung	Bildwiederhol- frequenz (Hz)	Horizontal- frequenz (kHz) **	Maximale Anzahl der Farben
640x350	70	31,5	16
640x480	60	31,5	16777216
640x480	75	37,5	16777216
640x480	85	43,4	16777216
640x480	100	50,6	16777216
720x400	70	31,5	16
720x400	84	38	16
800x600	60	38	65536
800x600	72	48	65536
800x600	75	47	65536
800x600	85	53,7	65536
800x600	100	63	65536
1024x768	60	48,4	256
1024x768	75	60	256
1024x768	85	68,7	256 *
1024x768	87 interlaced	36	256
1024x768	100	81	256 *
1280x1024	87 interlaced	49	16

* kein 16 Farben-Modus

** Die Werte für die Horizontalfrequenz können eine Toleranz von $\pm 0,3$ kHz besitzen.

Interrupt-Tabelle

	belegter IRQ	belegter DMA
Systemzeitgeber	IRQ0	
Tastatur	IRQ1	
nicht verfügbar	IRQ2	
Serielle Schnittstelle COM2	IRQ3	
Serielle Schnittstelle COM1	IRQ4	
frei	IRQ5	
Diskettenlaufwerks-Controller	IRQ6	DMA2
Parallele Schnittstelle LPT1	IRQ7	DMA3 im ECP-Modus
Echtzeitsystemuhr (RTC)	IRQ8	
frei	IRQ9	
frei	IRQ10	
frei	IRQ11	
Maus-Controller	IRQ12	
Numerik-Prozessor	IRQ13	
IDE-Controller/frei	IRQ14	
frei	IRQ15	

„belegter IRQ“ = bei Auslieferung eingestellte Interrupts

i

Beachten Sie, daß ein Interrupt oder ein DMA nicht von zwei ISA-Baugruppen oder Onboard-Controllern gleichzeitig benutzt werden kann. Der Bildschirm-Controller der Systembaugruppe benötigt den IRQ9 nicht. Wenn Sie einen anderen Bildschirm-Controller benutzen, kann dieser den IRQ9 benötigen.

Wichtige Hinweise



Lesen Sie diese Seite bitte aufmerksam durch, und beachten Sie diese Hinweise, bevor Sie das System öffnen.

Beachten Sie die Sicherheitshinweise im Kapitel "Wichtige Hinweise" in der Betriebsanleitung des Systems.

Bei unsachgemäßem Austausch der Lithium-Batterie besteht Explosionsgefahr. Beachten Sie deshalb unbedingt die Angaben im Kapitel „[Erweiterungen](#)“ - „[Lithium-Batterie austauschen](#)“.

Die Lithium-Batterie darf nur durch identische oder vom Hersteller empfohlene Typen (CR2032) ersetzt werden.

Die Lithium-Batterie gehört nicht in den Hausmüll. Sie wird vom Hersteller, Händler oder deren Beauftragten kostenlos zurückgenommen, um sie einer Verwertung bzw. Entsorgung zuzuführen.

Verbindungskabel zu Peripheriegeräten müssen über eine ausreichende Abschirmung verfügen.

Baugruppen mit elektrostatisch gefährdeten Bauelementen (EGB) können durch folgenden Aufkleber gekennzeichnet sein:



Wenn Sie Baugruppen mit EGB handhaben, müssen Sie folgende Hinweise unbedingt befolgen:

- Sie müssen sich statisch entladen (z. B. durch Berühren eines geerdeten Gegenstandes), bevor Sie mit Baugruppen arbeiten.
- Verwendete Geräte und Werkzeuge müssen frei von statischer Aufladung sein.
- Ziehen Sie den Netzstecker, bevor Sie Baugruppen stecken oder ziehen.
- Fassen Sie die Baugruppen nur am Rand an.
- Berühren Sie keine Anschlußstifte oder Leiterbahnen auf einer Baugruppe.

Einstellungen im BIOS-Setup

Im *BIOS-Setup* können Sie Systemfunktionen und die Hardware-Konfiguration des Systems einstellen. Zusätzlich zeigt Ihnen das *BIOS-Setup* technische Informationen über den Aufbau des Systems.

Bei Auslieferung des Systems sind die Standardeinstellungen wirksam. Diese Einstellungen können Sie in den Menüs des *BIOS-Setup* ändern. Die geänderten Einstellungen sind wirksam, sobald Sie die Einstellungen abspeichern und das *BIOS-Setup* beenden.

Das Aufrufen des *BIOS-Setups* und das Ändern der Einträge ist in der Betriebsanleitung des Systems beschrieben.

In den einzelnen Menüs des *BIOS-Setup* können Sie Einstellungen zu folgenden Themen vornehmen:

Main - Systemeinstellungen

Advanced - erweiterte Systemeinstellungen

Security - Sicherheitsfunktionen

Server - Server-Management-Funktionen

Exit - Speichern und beenden



Nachfolgend sind die einzelnen Menüs mit allen Einstellmöglichkeiten beschrieben. Da die Einstellmöglichkeiten von der Hardware-Konfiguration Ihres Systems abhängen, kann es vorkommen, daß einige Einstellmöglichkeiten im *BIOS-Setup* Ihres Systems nicht angeboten werden.

Menü Main - Systemeinstellungen vornehmen

Im Menü *Main* können Sie folgende Systemeinstellungen vornehmen:

- Uhrzeit (im Feld von *System Time*)
- Datum (im Feld von *System Date*)
- Diskettenlaufwerk (in den Feldern von *Diskette A* oder *Diskette B*)
- Festplattenlaufwerk (in den Untermenüs von *Hard Disk*)
- Systemstart (im Untermenü von *Boot Options*)
- Bildschirmtyp (im Feld von *Video Display*)

Main		Advanced	Phoenix Security	BIOS Setup Server	Exit
System Time: [07:42:19] System Date: [08/11/1995] Diskette A: [1.4M] Diskette B: [None] ▶ Hard Disk 1: None ▶ Hard Disk 2: None ▶ Hard Disk 3: None ▶ Hard Disk 4: None ▶ Boot Options Video Display: [EGA/VGA] Base Memory: 640K Extended Memory: 63M				Item Specific Help	
F1 Help ESC Exit	↑↓ Select Item ←→ Select Menu	-/+ Change Values Enter Select ▶ Sub-Menu		F9 Setup Defaults F7 Previous Values	

Beispiel für das Menü *Main*

System Time / System Date - Uhrzeit und Datum

System Time zeigt die aktuelle Uhrzeit und *System Date* das aktuelle Datum des Systems. Die Uhrzeit hat das Format *hh:mm:ss* (Stunde:Minute:Sekunde) und das Datum das Format *mm/dd/yyyy* (Monat/Tag/Jahr). Mit der Tabulatortaste können Sie den Cursor innerhalb der Felder *System Time* und *System Date* bewegen (z.B. von Stunde zu Minute).



Wenn die Felder von *System Time* und *System Date* nach dem Aus- und Wiedereinschalten falsche Werte anzeigen, dann ist die Lithium-Batterie leer. Tauschen Sie die Lithium-Batterie aus (siehe Kapitel „[Erweiterungen](#)“ - „[Lithium-Batterie austauschen](#)“).

Diskette A / Diskette B - Diskettenlaufwerk

legen den Typ des eingebauten Diskettenlaufwerks fest.
360K, 720K, 1.2M, 1.4M, 2.8M

Der Eintrag hängt vom eingebauten Diskettenlaufwerk ab.
(Standardeintrag für Diskettenlaufwerk A: 1.4M).

NoneKein Diskettenlaufwerk installiert.
(Standardeintrag für Diskettenlaufwerk B:).

Hard Disk x - Festplattenlaufwerk

ruft das Untermenü auf, in dem Sie die Einstellungen für das entsprechende IDE-Laufwerk vornehmen können.



Die Standardeinstellungen sollten Sie nur dann ändern, wenn Sie ein zusätzliches IDE-Laufwerk anschließen.

Die nachfolgende Beschreibung der Einstellmöglichkeiten für *Hard Disk 1* gilt auch für *Hard Disk 2, 3 und 4*. Die Standardeinstellungen hängen vom eingebauten Laufwerk ab.

Phoenix BIOS Setup		
Main		
Hard Disk 1:	850 Mbyte	Item Specific Help
Autotype Hard Disk: [Press Enter]		
Type:	[User]	
Cylinders:	[1647]	
Heads:	[16]	
Sectors/Track:	[63]	
Write Precomp:	None	
Transfer Mode:	[Standard]	
LBA Translation:	[Disabled]	
F1 Help ↑↓ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults		
ESC Exit ←→ Select Menu Enter Select ► Sub-Menu F7 Previous Values		

Beispiel für das Untermenü *Hard Disk 1*



Die Funktion *Autotype Hard Disk* dürfen Sie nur bei IDE-Festplatten verwenden, die

- neu, unpartitioniert und unbespielt sind.
- mit *Autotype Hard Disk* partitioniert wurden.
- mit *Autotype Hard Disk* partitioniert werden sollen.

Wenn die IDE-Festplatte mit anderen Parametern partitioniert wurde und die Partitionierung soll erhalten bleiben, dürfen Sie *Autotype Hard Disk* nicht verwenden.

Die mit der Funktion *Autotype Hard Disk* ermittelten Werte dürfen Sie nur reduzieren.

Wenn Sie ein neues, unbespieltes IDE-Festplattenlaufwerk eingebaut haben, sollten Sie das Feld von *Autotype Hard Disk* markieren und die Eingabetaste drücken. Dies bewirkt, daß die optimalen Werte für das IDE-Festplattenlaufwerk eingestellt werden. Diese Werte können Sie ändern, wenn Sie im Eingabefeld von *Type* den Eintrag *User* einstellen

Type - Festplattentyp

legt den Festplattentyp fest.

None Sie können die Festplattenparameter (*Cylinders*, *Heads*, *Sector/Track* und *Write Precomp*) nicht ändern. Es ist kein IDE-Laufwerk eingebaut.

1 bis 39 Die Festplattenparameter (*Cylinders*, *Heads* usw.) sind vorgegeben.

Auto Wenn die Festplatte diesen Modus unterstützt, fragt das System-BIOS die Festplattenparameter bei der Festplatte ab. Es ist keine Eingabe erforderlich.

User Sie können die Festplattenparameter (*Cylinders*, *Heads* usw.) selbst eintragen.

Wenn Sie die Festplattenparameter mit *Autotype Hard Disk* eingestellt haben, dürfen Sie die Werte nur reduzieren.

Beispiele für manuelle Einträge (IDE-Festplattenlaufwerke):

Festplattenparameter	Festplattenkapazität		
	850 Mbyte	1 Gbyte	1,6 Gbyte
Cylinders	1647	2097	3148
Heads	16	16	16
Sectors	63	63	63
Write Precomp	None	None	None

CD Wenn ein ATAPI-CD-ROM-Laufwerk eingebaut ist und eine bootfähige CD vorhanden ist, ermöglicht dieser Eintrag den Systemstart (Booten) vom ATAPI-CD-ROM-Laufwerk.

Cylinders, Heads, Sectors/Track, Write Precomp - Festplattenparameter

Diese Festplattenparameter werden entsprechend dem eingebauten IDE-Festplattenlaufwerk eingestellt. Wenn Sie diese Festplattenparameter manuell ändern wollen, müssen Sie im Feld von *Type* den Eintrag *User* einstellen.

Transfer Mode - Übertragungsmodus

legt den Übertragungsmodus für das IDE-Festplattenlaufwerk fest.

Standard Pro Interrupt wird ein Block übertragen (Standardeintrag).

2 Sectors, 4 Sectors, 6 Sectors, 8 Sectors, 16 Sectors

Pro Interrupt wird die eingestellte Anzahl an Blöcken (Sectors) übertragen.

LBA Translation - Adressierung

stellt den LBA-Modus (Logical Block Addressing) ein. Mit dem LBA-Modus können IDE-Festplatten mit mehr als 528 Mbyte Speicherkapazität eingerichtet und betrieben werden. Wenn die Festplatte den LBA-Modus unterstützt, dann kann die volle Speicherkapazität des IDE-Festplattenlaufwerks genutzt werden. Der Standardeintrag hängt vom eingebauten IDE-Festplattenlaufwerk ab.

Verändern Sie den Standardeintrag nur dann, wenn Sie ein anderes Festplattenlaufwerk einbauen.



Sie dürfen die IDE-Festplatte nur in dem LBA-Modus betreiben, in dem sie eingerichtet wurde, d. h. wenn die Festplatte mit der Einstellung *Disabled* eingerichtet wurde, dürfen Sie die Festplatte nur mit der Einstellung *Disabled* betreiben.

Enabled Wenn die Festplatte den LBA-Modus unterstützt und ihre Speicherkapazität größer als 528 Mbyte ist, dann verwendet das BIOS umgewandelte Festplattenparameter. Dadurch kann die volle Speicherkapazität der Festplatte genutzt werden.

Wenn die Festplatte den LBA-Modus nicht unterstützt, werden die Festplattenparameter nicht umgewandelt.

Disabled Das BIOS benutzt die Festplattenparameter und unterstützt damit eine Speicherkapazität bis zu 528 Mbyte.

Boot Options - Systemstart

ruft das Untermenü auf, in dem Sie die Einstellungen für den Systemstart vornehmen können.

Phoenix BIOS Setup Main	
Boot Options	Item Specific Help

POST Error Halt: [No Halt On Any Errors] Quick Boot: [Disabled] Boot Sequence: 1. Diskette 2. Hard Disk 3. ATAPI-CD-ROM	
F1 Help ↑↓ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ←→ Select Menu Enter Select ► Sub-Menu F7 Previous Values	

Beispiel für das Untermenü *Boot Options*

POST Error Halt - System anhalten

legt fest, ob der Systemstart nach einem erkannten Fehler abgebrochen wird und das System anhält.

Halt On All Errors

Wenn der Selbsttest einen Fehler erkennt, wird nach dem Selbsttest der Systemstart abgebrochen und das System angehalten.

No Halt On Any Errors

Der Systemstart wird nicht abgebrochen. Der Fehler wird ignoriert - sofern möglich. (Standardeintrag)

Quick Boot - Verkürzter Selbsttest

kann den Umfang des Selbsttests reduzieren und somit den Systemstart beschleunigen.

- Enabled* Nach dem Einschalten des Systems wird der verkürzte Selbsttest durchgeführt, bei dem Diskettenlaufwerke nicht geprüft werden.
- Disabled* Nach dem Einschalten des Systems wird die vollständige Systemkonfiguration geprüft. (Standardeintrag)

Boot Sequence - Reihenfolge beim Systemstart

legt fest, in welcher Reihenfolge das System-BIOS die Laufwerke nach Systemdateien durchsucht, um das Betriebssystem zu starten. Um diese Reihenfolge zu ändern, platzieren Sie den Cursor auf den Eintrag des Laufwerks, das Sie nach vorne (Taste) oder nach hinten (Taste) stellen wollen.

Standardeintrag:

1. *Diskette*
2. *Hard Disk*
3. *ATAPI-CD-ROM*



Soll das Betriebssystem von einem CD-ROM-Laufwerk gestartet werden, das an einem SCSI-Controller betrieben wird, muß diese Einstellung im Setup des SCSI-Controllers vorgenommen werden.

Video Display - Bildschirmtyp

stellt den Typ des angeschlossenen Bildschirms ein.

- EGA/VGA, Color 80, Monochrome*
- Standardeintrag: *EGA/VGA*

Base Memory - Arbeitsspeicher

zeigt die Größe des verfügbaren Arbeitsspeichers unterhalb von 1 Mbyte.

Extended Memory - Erweiterungsspeicher

zeigt die Größe des Hauptspeichers an, der oberhalb von 1 Mbyte liegt.

Menü Advanced - Erweiterte Systemeinstellungen vornehmen



Ändern Sie die Standardeinstellungen nur bei Spezialanwendungen.
Falsche Einstellungen können zu Fehlfunktionen führen.

- Im Menü *Advanced* können Sie folgende Systemeinstellungen vornehmen:
- interner Cache und Second-Level-Cache (im Untermenü von *Cache Memory*)
 - BIOS-Teile in das RAM kopieren (im Untermenü von *Shadow Memory*)
 - Schnittstellen und Controller (im Untermenü von *Peripheral Configuration*)
 - PCI-Funktionalität (im Untermenü von *PCI Configuration*)
 - Zusätzliche Systemeinstellungen (im Untermenü von *Advanced System Configuration*)
 - Plug&Play-Funktionalität (im Feld von *Plug & Play O/S*)
 - Konfigurierungsdaten (im Feld von *Reset Configuration Data*)
 - Festplattenzugriff (im Feld von *Large Disk Access Mode*)

Phoenix BIOS Setup			
Main	Advanced	Security	Server Exit
Warning! Setting items on this menu to incorrect values may cause your system to malfunction. ▶ Cache Memory ▶ Shadow Memory ▶ Peripheral Configuration ▶ PCI Configuration ▶ Advanced System Configuration Plug & Play O/S: [No] Reset Configuration Data: [No] Large Disk Access Mode: [DOS]		Item Specific Help	
F1 Help	↑↓ Select Item	-/+ Change Values	F9 Setup Defaults
ESC Exit	↔ Select Menu	Enter Select ▶ Sub-Menu	F7 Previous Values

Beispiel für das Menü *Advanced*

Cache Memory - Cache

ruft das Untermenü auf, in dem Sie die Einstellungen für den internen Cache (im Prozessor) und den Second-Level-Cache (auf der Systembaugruppe) vornehmen können.

Phoenix BIOS Setup	
Advanced	
Cache Memory	Item Specific Help
Cache: [Intern And Extern] Cache Mode: Write Back Cache System BIOS Area: [Enabled] Cache Video BIOS Area: [Enabled] Cache Memory Regions: C800 - CBFF: [Disabled] CC00 - CFFF: [Disabled] D000 - D3FF: [Disabled] D400 - D7FF: [Disabled] D800 - DBFF: [Disabled] DC00 - DFFF: [Disabled]	
F1 Help ↑↓ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ←→ Select Menu Enter Select ► Sub-Menu F7 Previous Values	

Beispiel für das Untermenü *Cache Memory*

Cache - Cache-Nutzung

schaltet den Cache ein oder aus. Der Cache ist ein schneller Zwischenspeicher, in dem Teile des Arbeitsspeichers und BIOS abgebildet werden können. Wenn der Cache eingeschaltet ist, erhöht sich die Rechenleistung des Systems.

Den Cache müssen Sie ausschalten (*Disabled*):

- wenn für ältere Anwendungsprogramme die Zugriffszeit zu kurz ist
- wenn Sie *OS/2 Warp* installieren.

Intern Only Nur der interne Cache wird benutzt.

Intern And Extern

Interner Cache und Second-Level-Cache sind eingeschaltet (Standardeintrag). Wenn kein Second-Level-Cache vorhanden ist, wird nur der interne Cache benutzt.

Disabled Interner Cache und Second-Level-Cache sind ausgeschaltet. Alle cache-bezogenen Einstellungen sind unwirksam.

Cache Mode - Übertragungsmodus

Voraussetzung: Im Feld von *Cache* muß *Intern Only* oder *Intern And Extern* stehen. *Cache Mode* legt die Schreibzugriffe auf den Cache fest. Das Feld ist fest auf *Write Back* eingestellt.

Im Write-Back-Modus schreibt der Prozessor die Information in den Cache. Die Information wird nur bei Bedarf in den Hauptspeicher geschrieben. Hauptspeicher und Cache besitzen nicht den gleichen Informationsinhalt.

Cache System BIOS Area / Cache Video BIOS Area - BIOS im Cache

Voraussetzung: Im Feld von *Cache* muß *Intern only* oder *Intern And Extern* stehen.

Mit *Cache System BIOS Area* (System-BIOS) und *Cache Video BIOS Area* (Video-BIOS) kann das entsprechende BIOS im Cache abgebildet werden. Wenn sich das BIOS im Cache befindet, wird die Performance des Systems erhöht.

Enabled Das entsprechende BIOS wird im Cache abgebildet
 (Standardeintrag).

Disabled Das entsprechende BIOS wird nicht im Cache abgebildet.

Cache Memory Regions - ROM-Bereiche im Cache

Voraussetzung: Im Feld von *Cache* muß *Intern only* oder *Intern And Extern* stehen.

Mit *Cache Memory Regions* kann der zugehörige ROM-Bereich im Cache abgebildet werden. Wenn sich der ROM-Bereich im Cache befindet, wird die Performance des Systems erhöht.

Enabled Der zugehörige ROM-Bereich wird im Cache abgebildet.

Disabled Der zugehörige ROM-Bereich wird nicht im Cache abgebildet
 (Standardeintrag).

Shadow Memory - ROM-Bereiche im RAM

ruft das Untermenü auf, in dem Sie die Teile des ROM (Read Only Memory) festlegen können, die beim Systemstart in das schnellere RAM (Random Access Memory) kopiert werden.

Phoenix BIOS Setup	
Advanced	
Shadow Memory	Item Specific Help
System Shadow: Enabled Video Shadow: [Enabled] Shadow Memory Regions: C800 - CBFF: [Disabled] CC00 - CFFF: [Disabled] D000 - D3FF: [Disabled] D400 - D7FF: [Disabled] D800 - DBFF: [Disabled] DC00 - DFFF: [Disabled]	
F1 Help ↑ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ← Select Menu Enter Select ► Sub-Menu F7 Previous Values	

Beispiel für das Untermenü *Shadow Memory*

System Shadow - System-BIOS

zeigt immer *Enabled*, da das System-BIOS automatisch in das schnellere RAM kopiert wird.

Video Shadow - Video-BIOS

legt fest, ob das Video-BIOS in das schnellere RAM kopiert wird. Wenn sich das Video-BIOS im RAM befindet, erhöht sich die Performance des Systems.

- Enabled* Das Video-BIOS wird in das schnellere RAM kopiert (Standardeintrag).
- Disabled* Das Video-BIOS wird nicht kopiert. Diese Einstellung ist nur dann wirksam, wenn ein externer Bildschirm-Controller verwendet wird.

Shadow Memory Regions - ROM-Bereiche

Mit *Shadow Memory Regions* kann der zugehörige ROM-Bereich im schnelleren RAM abgebildet werden. Wenn sich der ROM-Bereich im RAM befindet, erhöht sich die Performance des Systems.

- EnabledDer zugehörige ROM-Bereich wird in das RAM kopiert.
- DisabledDer zugehörige ROM-Bereich wird nicht kopiert (Standardeintrag).

Peripheral Configuration - Schnittstellen und Controller



Verwenden Sie das EISA-Konfigurationsprogramm (ECU), um Einstellungen an den Schnittstellen und Controllern vorzunehmen.

Peripheral Configuration ruft das Untermenü auf, in dem Sie die Schnittstellen und Controller einstellen können.

Advanced		Phoenix BIOS Setup	
Peripheral Configuration		Item Specific Help	
Serial 1: [Auto] Serial 2: [Auto] Parallel: [Auto] Parallel Mode: [Printer] Diskette Controller: [Enabled] Hard Disk Controller: [Enabled] Mouse Controller: [Enabled]			
F1 Help ESC Exit	↑↓ Select Item ←→ Select Menu	-/+ Change Values Enter Select ► Sub-Menu	F9 Setup Defaults F7 Previous Values

Beispiel für das Untermenü *Peripheral Configuration*

Serial 1 / Serial 2 - Serielle Schnittstellen

stellt die Adresse und den Interrupt der entsprechenden seriellen Schnittstelle ein.

3F8h, IRQ4, 2F8h, IRQ3, 3E8h, IRQ4, 2E8h, IRQ3,

Die serielle Schnittstelle ist auf die angezeigte Adresse und auf den angezeigten Interrupt eingestellt.

Auto Die serielle Schnittstelle stellt sich automatisch auf eine verfügbare Kombination (Adresse, Interrupt) ein (Standardeintrag).

Disabled Die serielle Schnittstelle ist ausgeschaltet.

Parallel - Parallele Schnittstelle

stellt die Adresse und den Interrupt der parallelen Schnittstelle ein.

378h, IRQ7, 278h, IRQ5, 3BCh, IRQ7

Die parallele Schnittstelle ist auf die angezeigte Adresse und auf den angezeigten Interrupt eingestellt.

Auto Die parallele Schnittstelle stellt sich automatisch auf eine verfügbare Kombination (Adresse, Interrupt) ein (Standardeintrag).

Disabled Die parallele Schnittstelle ist ausgeschaltet.

Parallel Mode - Parallele Datenübertragung

legt fest, ob die parallele Schnittstelle als Ein-/Ausgabegerät oder nur als Ausgabegerät verwendet wird. Die Übertragungsmodi *ECP* und *EPP* ermöglichen schnellere Datenübertragungsraten von 2 und 2,4 Mbyte/s. Voraussetzung für die Übertragungsmodi *ECP* und *EPP* sind Peripheriegeräte, die diese Modi unterstützen. Außerdem muß im Feld *Parallel* die Adresse *378h* oder *278h* eingestellt sein.

Printer Daten können ausgegeben, aber nicht empfangen werden (Standardeintrag).

Bidirection Daten können sowohl ausgegeben als auch empfangen werden.
EPP Schneller Übertragungsmodus (bis zu 2 Mbyte/s), in dem Daten sowohl ausgegeben als auch empfangen werden können. Der Modus erfordert ein Peripheriegerät, das den EPP-Übertragungsmodus (Enhanced Parallel Port) unterstützt.

ECP Schneller Übertragungsmodus (bis zu 2,4 Mbyte/s), in dem Daten sowohl ausgegeben als auch empfangen werden können. Der Modus erfordert ein Peripheriegerät, das den ECP-Übertragungsmodus (Enhanced Capability Port) unterstützt.

Diskette Controller - Diskettenlaufwerks-Controller

schaltet den Diskettenlaufwerks-Controller der Systembaugruppe ein oder aus.

Enabled Der Diskettenlaufwerks-Controller ist eingeschaltet - IRQ6 ist belegt (Standardeintrag).

Disabled Der Diskettenlaufwerks-Controller ist ausgeschaltet - IRQ6 ist verfügbar.

Hard Disk Controller - IDE-Laufwerks-Controller

schaltet den IDE-Laufwerks-Controller der Systembaugruppe ein oder aus. Der zugehörige Interrupt (IRQ 14) wird erst dann freigegeben, wenn am entsprechenden Steckverbinder kein IDE-Laufwerk angeschlossen ist.

Enabled Der IDE-Laufwerks-Controller ist eingeschaltet (Standardeintrag).

Disabled Der IDE-Laufwerks-Controller ist ausgeschaltet.

Mouse Controller - Maus-Controller

schaltet den Maus-Controller der Systembaugruppe ein oder aus.

Enabled Der Maus-Controller ist eingeschaltet (Standardeintrag) - IRQ12 ist belegt.

Disabled Der Maus-Controller ist ausgeschaltet - IRQ12 ist verfügbar.

PCI Configuration - PCI-Funktionalität

 Verwenden Sie das EISA-Konfigurationsprogramm (ECU), um Einstellungen an den PCI-Interrupts vorzunehmen.

PCI Configuration ruft das Untermenü auf, in dem Sie Einstellungen für die weiteren PCI-Steckplätze vornehmen können. Um auch die Einstellungen für die PCI-Steckplätze 3 und 4 darstellen zu können, ist das Untermenü mit einem Scroll-Balken versehen.

Advanced Phoenix BIOS Setup	
PCI Configuration	Item Specific Help
PCI Interrupt Mapping INTA#: [Auto] PCI Interrupt Mapping INTB#: [Auto] PCI Interrupt Mapping INTC#: [Auto] PCI Interrupt Mapping INTD#: [Auto] VGA Interrupt: [Disabled] PCI Parity Checking: [Enabled] PCI Device, Slot #1 Default Latency Timer: [Yes] Latency Timer: [0040] PCI Device, Slot #2 Default Latency Timer: [Yes] Latency Timer: [0040]	
F1 Help ⬆ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ⬅ Select Menu Enter Select ▶ Sub-Menu F7 Previous Values	

Beispiel für das Untermenü PCI Configuration

PCI Interrupt Mapping INTx# - Zuordnung der PCI-Interrupts

legt fest, welcher PCI-Interrupt auf welchen ISA-Interrupt geschaltet wird. Damit die Änderung wirksam wird, müssen Sie das System nach Beenden des BIOS-Setup aus- und wieder einschalten.

Multifunktionale PCI-Baugruppen können mehrere PCI-Interrupts verwenden. Die Controller auf der Systembaugruppe benötigen keinen PCI-Interrupt. Wenn Sie eine andere Einstellung als Auto verwenden, ist die Plug&Play-Funktionalität des System-BIOS für PCI-Baugruppen ausgeschaltet.

Die PCI-Interrupts INTA#, INTB#, INTC# und INTD# sind bei PCI-Baugruppen, die nur einen PCI-Interrupt benötigen, wie folgt zugeordnet:

PCI-Steckplatz 1 = INTA#, PCI-Steckplatz 2 = INTB#,

PCI-Steckplatz 3 = INTC#, PCI-Steckplatz 4 = INTD#,

Auto Die PCI-Interrupts werden automatisch gemäß den Plug&Play-Richtlinien zugeordnet (Standardeintrag).

Disabled Dem PCI-Interrupt wird kein ISA-Interrupt zugeordnet.

IRQ03, IRQ04, IRQ05, IRQ06, IRQ07, IRQ09, IRQ10, IRQ11, IRQ12, IRQ14, IRQ15

Der PCI-Interrupt wird auf den ausgewählten ISA-Interrupt geschaltet. Sie dürfen keinen ISA-Interrupt auswählen, der von einer Komponente der Systembaugruppe (z. B. Controller) oder einer ISA-Baugruppe verwendet wird.

VGA Interrupt - Zuordnung des PCI-VGA-Interrupt

ordnet dem Bildschirm-Controller einen Interrupt zu. Der Bildschirm-Controller auf der Systembaugruppe benötigt keinen Interrupt und kann mit *Disabled* betrieben werden. Wenn Sie mit *PCI Interrupt Mapping* keinen anderen Interrupt festgelegt haben, wird IRQ9 zugeordnet.

Enabled Dem Bildschirm-Controller wird ein Interrupt zugeordnet.

Disabled Dem Bildschirm-Controller wird kein Interrupt zugeordnet (Standardeintrag).

PCI Parity Checking - PCI-Paritätsprüfung

legt fest, ob auf dem PCI-Bus eine Paritätsprüfung erfolgt.

Enabled Bei jedem Zugriff auf den PCI-Daten- oder den PCI-Adreßbus wird eine Paritätsprüfung durchgeführt. Wenn eine Bitverfälschung erkannt wird, erfolgt eine Fehlermeldung. (Standardeintrag)

Disabled Am PCI-Bus erfolgt keine Paritätsprüfung.

PCI Device, Slot #n: Default Latency Timer

legt die geringste Anzahl an Taktzyklen fest, in denen eine PCI-Master-Baugruppe am PCI-Bus aktiv sein kann. *n* steht für die Nummer des PCI-Steckplatzes. Damit die Änderung wirksam wird, müssen Sie das System nach Beenden des *BIOS-Setup* aus- und wieder einschalten.

- Yes

Der von der PCI-Baugruppe vorgegebene Wert wird übernommen.
Der Eintrag im entsprechenden Feld von *PCI Device, Slot #n: Latency Timer* wird ignoriert (Standardeintrag).
- No

Der von der PCI-Baugruppe vorgegebene Wert wird ignoriert. Der im entsprechenden Feld von *PCI Device, Slot #n: Latency Timer* eingestellte Wert bestimmt die Anzahl an Taktzyklen.

PCI Device, Slot #n: Latency Timer

Voraussetzung: Das entsprechende Feld von *PCI Device, Slot #n: Default Latency Timer* muß auf *No* stehen.

Das Feld legt die geringste Anzahl an Taktzyklen fest, in denen am PCI-Bus ein Burst übertragen werden kann. *n* steht für die Nummer des PCI-Steckplatzes.
0000h bis *0280h* Anzahl an Taktzyklen (Standardeintrag = *0040h*).

Advanced System Configuration - Zusätzliche Systemeinstellungen

ruft das Untermenü auf, in dem Sie zusätzliche Systemeinstellungen vornehmen können.

Phoenix BIOS Setup	
Advanced	
Advanced System Configuration	Item Specific Help
APIC: [Enabled] Parity Mode: [ECC]	
F1 Help ESC Exit	↑↓ Select Item ↔ Select Menu -/+ Change Values Enter Select ► Sub-Menu F9 Setup Defaults F7 Previous Values

Beispiel für das Untermenü *Advanced System Configuration*

APIC - Multiprozessor-Interrupt-Controller

legt die Funktionalität des APIC (Advanced Interrupt Controller) im Prozessor fest.

Enabled Multiprozessor-Betriebssysteme können den zweiten Prozessor (wenn vorhanden) verwenden und damit die Performance steigern (Standardeintrag).

Disabled Der zweite Prozessor kann nicht vom Betriebssystem verwendet werden.



Ein Betriebssystem muß immer mit der Einstellung betrieben werden, mit der es installiert wurde.

Novell NetWare 3.12 kann nur mit der Einstellung *Disabled* betrieben werden.

Parity Mode - DRAM-Paritätsprüfung

legt fest, ob bei DRAM-Modulen eine Paritätsprüfung erfolgt. Erkennt das System-BIOS, daß mindestens ein DRAM-Modul kein Paritätsbit besitzt, wird die Paritätsprüfung generell disabled.

Disabled Es erfolgt keine Paritätsprüfung.

Parity Die Paritätseinstellung erfolgt im Parity Mode. Eine Bitverfälschung wird erkannt, und es erfolgt eine Fehlermeldung.

ECC Ein-Bitverfälschung wird korrigiert (es erfolgt keine Fehlermeldung). Bei zwei oder mehr Bitverfälschungen wird eine Fehlermeldung ausgegeben (Standardeintrag).

Plug & Play O/S - Plug&Play-Funktionalität

legt die Plug&Play-Funktionalität fest. Plug&Play bedeutet, daß eingebaute Baugruppen automatisch erkannt und installiert werden, wenn sie Plug&Play unterstützen.

Yes Das Betriebssystem (z.B. Windows 95) übernimmt einen Teil der Plug&Play-Funktionen. Diese Einstellung sollten Sie nur dann wählen, wenn das Betriebssystem Plug&Play unterstützt.

No Das System-BIOS übernimmt die gesamte Plug&Play-Funktionalität (Standardeintrag).

Reset Configuration Data - Konfigurierungsdaten

legt fest, ob die Konfigurierungsdaten beim Start des Systems zurückgesetzt und neu initialisiert werden oder nicht.

- | | |
|------------|--|
| <i>Yes</i> | Nach dem Starten des Systems werden die alten Konfigurierungsdaten zurückgesetzt und der Eintrag in diesem Feld auf <i>NO</i> gesetzt. Über die Plug&Play-Funktionalität werden die aktuellen Konfigurierungsdaten ermittelt. Mit diesen Daten werden die eingebauten Baugruppen und Laufwerke initialisiert. Nicht Plug&Play-fähige Komponenten müssen von Hand eingetragen werden. |
| <i>No</i> | Nach dem Starten des Systems ermittelt die Plug&Play-Funktionalität die aktuellen Konfigurierungsdaten und initialisiert damit die eingebauten Baugruppen und Laufwerke. Die Konfigurierungsdaten von nicht Plug&Play-fähigen Komponenten werden nicht zurückgesetzt (Standardeintrag). |

Large Disk Access Mode - IDE-Festplattenzugriff

legt den Festplattenzugriff für große IDE-Festplatten (mehr als 1024 Zylinder, 16 Köpfe) fest.

- | | |
|--------------|--|
| <i>DOS</i> | Wenn das Betriebssystem MS-DOS-kompatible Festplattenzugriffe verwendet (Standardeintrag). |
| <i>Other</i> | Wenn das Betriebssystem keine MS-DOS-kompatiblen Festplattenzugriffe verwendet (z. B. Novell, SCO Unix). |

Menü Security - Sicherheitsfunktionen einstellen

Im Menü *Security* können Sie folgende Sicherheitsfunktionen einstellen:

- BIOS-Setup schützen (im Feld von *Set Setup Password*)
- BIOS auf Baugruppen schützen (im Feld von *Setup Password Lock*)
- Systemstart schützen (im Feld von *Set System Password*)
- Eingabeelemente sperren (im Feld von *System Password Mode*)
- Betriebssystemstart von Diskette sperren (im Feld von *System Load*)
- Setup-Aufforderung anzeigen (im Feld von *Setup Prompt*)
- Warnung bei Virenbefall (im Feld von *Virus Warning*)
- Schreibschutz für Diskettenlaufwerk (im Feld von *Diskette Write*)
- Schreibschutz für BIOS-Setup-Flash-Baustein (im Feld von *Flash Write*)
- Ein-/Ausschalt-Funktionalität (im Untermenü *Power On/Off*)

Phoenix BIOS Setup			
Main	Advanced	Security	Server Exit
Setup Password		Not Installed	Item Specific Help
System Password		Not Installed	
Set Setup Password:		[Press Enter]	
Setup Password Lock:		[Standard]	
Set System Password:		[Press Enter]	
System Password Mode:		[System]	
System Load:		[Standard]	
Setup Prompt:		[Enabled]	
Virus Warning:		[Disabled]	
Diskette Write:		[Enabled]	
Flash Write:		[Enabled]	
► Power On/Off			
F1 Help	↑↓ Select Item	-/+ Change Values	F9 Setup Defaults
ESC Exit	←→ Select Menu	Enter Select ► Sub-Menu	F7 Previous Values

Beispiel für das Menü *Security*

Setup Password / System Password - Paßwortanzeige

zeigen an, ob das entsprechende Paßwort installiert ist oder nicht.

Set Setup Password - Setup-Paßwort

ermöglicht die Installation des Setup-Paßwortes. Das Setup-Paßwort verhindert das unbefugte Aufrufen des *BIOS-Setup*.

Wenn Sie das Feld markieren und die Eingabetaste drücken, können Sie das Setup-Paßwort eingeben und bestätigen (siehe auch Betriebsanleitung des Systems).

Setup Password Lock - Auswirkung des Setup-Paßwortes

legt die Auswirkung des Setup-Paßwortes fest. Die Einstellung in diesem Feld wird wirksam, sobald ein Setup-Paßwort installiert ist.

Standard Das Setup-Paßwort verhindert das unbefugte Aufrufen des *BIOS-Setup* (Standardeintrag).

Extended Das Setup-Paßwort verhindert das unbefugte Aufrufen des *BIOS-Setup* und sperrt die Tastatur während der Initialisierungsphase des Systems. Dadurch wird der unbefugte Zugriff auf Einstellungen von eingebauten Baugruppen mit eigenem BIOS verhindert. Der Zugriff auf das BIOS der Baugruppe ist nur möglich, wenn das Setup-Paßwort während der Initialisierung der Baugruppe eingegeben wird. Es erfolgt keine Aufforderung zur Paßworтеingabe am Bildschirm.

Set System Password - System-Paßwort

Voraussetzung: Das Setup-Paßwort ist installiert.

Das Feld ermöglicht die Installation des System-Paßwortes. Das System-Paßwort verhindert den unbefugten Zugriff auf Ihr System.

Wenn Sie das Feld markieren und die Eingabetaste drücken, können Sie das System-Paßwort eingeben und bestätigen (siehe auch Betriebsanleitung des Systems).

System Password Mode - Auswirkung des System-Paßwortes

legt die Auswirkung des System-Paßwortes fest. Die Einstellung in diesem Feld wird wirksam, sobald ein System-Paßwort installiert ist.

System Nach dem Starten des Systems ermöglicht das System-Paßwort das Starten des Betriebssystems (Standardeintrag).

Keyboard Nach dem Starten des Systems wird das Betriebssystem gestartet, und die Eingabeelemente Tastatur und Maus werden gesperrt. Das System-Paßwort hebt diese Eingabesperre auf.



Es erfolgt keine Aufforderung zur Eingabe des Paßwortes am Bildschirm.

System Load - Betriebssystemstart

legt fest, von welchem Laufwerk aus das Betriebssystem gestartet werden kann.

Standard Das Betriebssystem kann von Diskette oder Festplatte gestartet werden (Standardeintrag).

Diskette Lock Das Betriebssystem kann nur von der Festplatte gestartet werden.

Setup Prompt - Setup-Aufforderung

legt fest, ob die Setup-Aufforderung Press F2 to enter SETUP angezeigt wird, wenn das System neu startet.

Enabled Die Setup-Aufforderung Press F2 to enter SETUP wird beim Systemstart angezeigt (Standardeintrag).

Disabled Die Setup-Aufforderung wird nicht angezeigt.

Virus Warning - Viruswarnung

prüft die Bootsektoren des Festplattenlaufwerks auf Veränderungen gegenüber dem letzten Systemstart. Ist die Ursache der Veränderungen der Bootsektoren unbekannt, dann soll ein geeignetes Programm zum Auffinden von Computerviren gestartet werden.

- | | |
|-----------------|--|
| <i>Enabled</i> | Wenn sich der Bootsektor seit dem letzten Systemstart verändert hat (z. B. neues Betriebssystem oder Virenbefall), wird eine Warnung am Bildschirm ausgegeben. Die Warnung wird so lange ausgegeben, bis die Änderungen mit <i>Confirm</i> bestätigt werden oder bis Sie die Funktion ausschalten (<i>Disabled</i>). |
| <i>Confirm</i> | Dieser Eintrag bestätigt eine gewünschte Änderung in einem Bootsektor (z. B. neues Betriebssystem). |
| <i>Disabled</i> | Die Bootsektoren werden nicht überprüft (Standardeintrag). |

Diskette Write - Schreibschutz für Diskettenlaufwerk

legt fest, ob Disketten beschrieben und gelöscht werden können.

- | | |
|-----------------|---|
| <i>Enabled</i> | Die Disketten können gelesen, beschrieben oder gelöscht werden, wenn der Schalter 4 des Schalterblocks auf <i>OFF</i> gestellt ist (Standardeintrag). |
| <i>Disabled</i> | Die Disketten können nur gelesen werden. |

Flash Write - Schreibschutz für System-BIOS

kann das System-BIOS mit einem Schreibschutz versehen.

- | | |
|-----------------|--|
| <i>Enabled</i> | Das System-BIOS kann beschrieben oder gelöscht werden, wenn der Schalter 3 des Schalterblocks auf <i>OFF</i> gestellt ist. Ein BIOS-Update von Diskette ist möglich (Standardeintrag). |
| <i>Disabled</i> | Das System-BIOS kann nicht beschrieben oder gelöscht werden. Ein BIOS-Update von Diskette ist nicht möglich. |

Power On/Off - Ein-/Ausschalt-Funktionalität

ruft das Untermenü auf, in dem Sie die Ursachen für das Ein-/Ausschalten des Systems festlegen können. Diese Einstellungen bewirken das Ein-/Ausschalten des Systems wie der Ein-/Aus-Taster an der Systemeinheit. Der Ein-/Aus-Taster ist immer funktionsfähig und kann nicht abgeschaltet werden.

Phoenix BIOS Setup	
Security	
Power On/Off	Item Specific Help
Power Off Source Software: [Enabled] Keyboard: [Disabled] Power On Source Remote: [Enabled] Keyboard: [Enabled] Timer: [Enabled]	
F1 Help ↑↓ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ←→ Select Menu Enter Select ► Sub-Menu F7 Previous Values	

Beispiel für das Untermenü *Power On/Off*



Wenn Sie ein System-Paßwort im *System Mode* vergeben haben, führt dies beim unbedienten Einschalten des Systems (über *Remote Power On* oder *Timer On*) zu einem Anhalten des Bootvorgangs, da das System auf die Eingabe des System-Paßwortes wartet. Bei einem unbedienten Einschalten des System sollten Sie daher kein System-Paßwort im *System Mode* vergeben.

Power Off Source: Software - Ausschalten über Software

legt fest, ob das System durch ein Programm (*DeskOff*, *SWOFF*) oder ein Betriebssystem (*Windows 95*, *Windows NT mit Siemens Nixdorf HAL*) ausgeschaltet werden kann.

- Enabled

Das System kann durch das Programm ausgeschaltet werden (Standardeintrag).
- Disabled

Das System kann nicht durch das Programm ausgeschaltet werden.

Power Off Source: Keyboard - Ausschalten über Tastatur

legt fest, ob das System über einen speziellen Ein-/Aus-Taster auf der Tastatur ausgeschaltet werden kann.

Enabled Das System kann über einen speziellen Ein-/Aus-Taster auf der Tastatur ausgeschaltet werden.

Disabled Das System kann nicht über einen speziellen Ein-/Aus-Taster auf der Tastatur ausgeschaltet werden (Standardeintrag).

Power On Source: Remote - Fernein-Funktionalität

legt fest, ob das System von einer ankommenden Nachricht (z. B. Modem) eingeschaltet werden kann. Das Signal kann extern über die serielle Schnittstelle 1 oder intern über den Steckverbinder Fernein ankommen.

Enabled Das System kann von einer ankommenden Nachricht eingeschaltet werden (Standardeintrag).

Disabled Das System kann nicht von einer ankommenden Nachricht eingeschaltet werden.

Power On Source: Keyboard - Einschalten über Tastatur

legt fest, ob das System über einen speziellen Ein-/Aus-Taster auf der Tastatur eingeschaltet werden kann.

Enabled Das System kann über einen speziellen Ein-/Aus-Taster auf der Tastatur eingeschaltet werden (Standardeintrag).

Disabled Das System kann nicht über einen speziellen Ein-/Aus-Taster auf der Tastatur eingeschaltet werden.

Power On Source: Timer - Einschalten über Zeit

legt fest, ob das System nach einer festgelegten Einschaltzeit (eine bestimmte Uhrzeit, eine festgelegte Zeitdauer) eingeschaltet werden kann.

Die Einschaltzeit kann nicht über das BIOS-Setup festgelegt werden. Sie benötigen zur Programmierung der Einschaltzeit ein geeignetes Programm.

Enabled Das System kann zeitgesteuert eingeschaltet werden
(Standardeintrag).

Disabled Das System kann nicht zeitgesteuert eingeschaltet werden.



Das Wiedereinschalten nach einem kritischen Systemfehler (Feld *ASR&R Boot Delay* im Menü *Server*) wird von dieser Einstellung nicht beeinflusst.

Menü Server - Server-Management einstellen

Im Menü *Server* können Sie folgende Funktionen einstellen:

- Server-Management-Betriebsart (im Feld von *Server Management*)
- Zeitüberwachung Betriebssystemstart (im Feld von *O/S Boot Timeout*)
- Einschaltverzögerung (im Feld *ASR&R Boot Delay*)
- Anzahl Versuche Betriebssystemstart (im Feld von *Boot Retry Counter*)
- Diagnosesystem (im Feld von *Diagnostic System*)
- Zeitüberwachung (im Feld von *Hardware Watchdog*)
- Temperaturüberwachung (im Feld von *Damage Temp. Monitoring*)
- Prozessorzustand (im Untermenü *CPU Status*)
- Speicherzustand (im Untermenü *Memory Status*)
- Fehlerübermittlung (im Untermenü *Pager Configuration*)
- VT100-Funktionalität (im Untermenü *VT100 Configuration*)
- Kommunikation mit Speichererweiterungen (im Untermenü *Storage Extensions*)

Phoenix BIOS Setup		
Main	Advanced	Security Server Exit
Server Management: [Enabled] O/S Boot Timeout: [Disabled] ASR&R Boot Delay: [3 min] Boot Retry Counter: [3] Diagnostic System: [Disabled] Hardware Watchdog: [Enabled] Damage Temp. Monitoring: [Disabled] ▶ CPU Status ▶ Memory Status ▶ Pager Configuration ▶ VT100 Configuration ▶ Storage Extension		Item Specific Help
F1 Help ↑↓ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ←→ Select Menu Enter Select ▶ Sub-Menu F7 Previous Values		

Beispiel für das Menü *Server*

Server Management - Server-Management-Betriebsart

legt die Betriebsart des Server-Management-BIOS fest.

- | | |
|-----------------|--|
| <i>Enabled</i> | Aktiviert die Server-Management-Funktionalität des System-BIOS. Diese Einstellung ist erforderlich, damit ein Server-Management-Prozeß des Betriebssystems mit dem System-BIOS kommunizieren kann (Standardeintrag). |
| <i>Disabled</i> | Die Server-Management-Funktionalität ist abgeschaltet. |

O/S Boot Timeout - Zeitüberwachung Betriebssystemstart

Voraussetzung: Betriebssystem Novell NetWare oder Windows NT, Programm ServerMan

O/S Boot Timeout legt fest, ob ein Systemneustart erfolgt, wenn innerhalb einer festgelegten Zeit nach dem Systemstart das Betriebssystem keine Verbindung mit dem Server-Management-BIOS aufnimmt. Das Server-Management-BIOS geht dann davon aus, daß ein Boot-Fehler vorliegt und veranlaßt einen Neustart.



Wenn das Betriebssystem über keinen Server-Management-Prozeß verfügt, muß die Einstellung *Disabled* gewählt werden, damit das Server-Management-BIOS nicht irrtümlich einen Neustart veranlaßt. Der Server-Management-Prozeß (Agent) wird mit dem Programm *ServerMan* installiert.

2 min, 5 min, 15 min, 30 min, 60 min, 120 min, 240 min

Nach Ablauf der angezeigten Wartezeit erfolgt ein Systemneustart, wenn keine Verbindung zu einem Server-Management-Prozeß zustande kommt.

Disabled Es findet keine Zeitüberwachung statt (Standardeintrag).

ASR&R Boot Delay - Einschaltverzögerung

Voraussetzung: Im Feld *Server Management* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt die Verzögerung des Systemneustarts nach einer Fehlerabschaltung fest (z.B. Übertemperatur). Nach Ablauf der eingestellten Wartezeit erfolgt der Systemneustart (Standardeintrag: *3 min*).

Weitere mögliche Werte sind: *1 min, 2 min, 5 min, 7 min, 10 min, 15 min* und *20 min*

Boot Retry Counter - Anzahl Versuche Betriebssystemstart

Voraussetzung: Im Feld *Server Management* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt die maximale Anzahl an Versuchen fest, die unternommen werden, um das Betriebssystem zu starten. Jeder erfolglose Versuch wird nach Ablauf der unter *O/S Boot Timeout* eingestellten Zeit durch einen Systemneustart beendet. Andere kritische Systemfehler führen ebenfalls zum Systemneustart und zur Erniedrigung des Zählers. Nach dem letzten Versuch wird das System endgültig abgeschaltet oder (wenn noch möglich und *Enabled*) ein Diagnosesystem gestartet.

0 bis 7 Anzahl der möglichen Versuche (Standardeintrag: 3).

Diagnostic System - Diagnosesystem

Voraussetzung: Im Feld *Server Management* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt fest, was nach Ablauf der unter *Boot Retry Counter* eingestellten Systemneustarts geschehen soll.

Enabled Vom 1. IDE-Festplattenlaufwerk wird das Test- und Diagnosesystem gestartet.

Disabled Das Test- und Diagnosesystem wird nicht gestartet, obwohl ein IDE-Festplattenlaufwerk mit dem Test- und Diagnosesystem im System eingebaut ist (Standardeintrag).

Disk Not Installed Ein IDE-Festplattenlaufwerk mit dem Test- und Diagnosesystem ist im System nicht eingebaut.

Hardware Watchdog - Hardware-Überwachung

Voraussetzung: Im Feld *Server Management* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt fest, ob das System einen Neustart durchführt, wenn das Server-Management-BIOS einen Hardware-Zähler nicht mehr in bestimmten Zeitintervallen zurücksetzen kann (System hängt).

Enabled Nach Ablauf des Zeitintervalls wird ein Systemneustart durchgeführt (Standardeintrag).

Disabled Nach Ablauf des Zeitintervalls wird kein Systemneustart durchgeführt.

Damage Temp. Monitoring - Temperaturüberwachung

legt fest, ob das System abgeschaltet wird, wenn die Umgebungstemperatur oder die Temperatur eines Prozessors den jeweils kritischen Wert übersteigt. Dies ist ein Schutz vor Schäden am System oder an den Daten.

Abhängig vom *Boot Retry Counter* schaltet sich das System nach Ablauf der unter *ASR&R Boot Delay* eingestellten Zeit wieder ein. Das System sollte sich in der Zwischenzeit wieder abgekühlt haben.

Enabled Das System schaltet sich ab, wenn die Temperatur den kritischen Wert übersteigt.

Disabled Das System schaltet sich nicht ab, wenn die Temperatur den kritischen Wert übersteigt (Standardeintrag).

CPU Status - Prozessorzustand

Voraussetzung: Es müssen zwei Prozessoren gesteckt sein.
Legt fest, ob der Prozessor verwendet werden kann oder nicht. Schalten Sie einen Prozessor nur ab, wenn dieser eine interne Fehlfunktion gemeldet hat. Die Fehlfunktion wird in der Error-Log aufgezeichnet, die Sie sich mit dem Programm *SCU (Server Configuration Utility)* oder *ServerMan* anschauen können.

Server Phoenix BIOS Setup	
CPU Status	Item Specific Help
CPU 0 Status: [Enabled] CPU 1 Status: [Enabled]	
F1 Help ↑↓ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ←→ Select Menu Enter Select ► Sub-Menu F7 Previous Values	

Beispiel für das Untermenü *CPU Status*

CPU 0 Status / CPU 1 Status

- Enabled

Der Prozessor kann vom Betriebssystem verwendet werden (Standardeintrag).
- Disabled

Der Prozessor kann vom Betriebssystem nicht verwendet werden

i

Auch wenn nur ein Prozessor installiert ist, erscheinen immer beide Statusanzeigen (*CPU 0 Status* und *CPU 1 Status*).

Memory Status - Speicherzustand

ruft das Untermenü auf, in dem Speichermodule als fehlerhaft markiert werden können. Fehlerhafte Speichermodule werden beim Systemneustart nicht mehr verwendet, vorausgesetzt, es ist noch mindestens eine fehlerfreie Bank vorhanden. Der Speicherausbau verringert sich entsprechend. Nach dem Austausch der defekten Speichermodule müssen Sie die entsprechenden Einträge wieder auf *Enabled* setzen.

Server Phoenix BIOS Setup	
Memory Status	Item Specific Help
Bank 0 Memory Module 0: [Enabled] Memory Module 1: [Enabled] Bank 1 Memory Module 0: [Enabled] Memory Module 1: [Enabled] Bank 2 Memory Module 0: [Enabled] Memory Module 1: [Enabled] Bank 3 Memory Module 0: [Enabled] Memory Module 1: [Enabled]	
F1 Help ↑↓ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ←→ Select Menu Enter Select ► Sub-Menu F7 Previous Values	

Beispiel für das Untermenü *Memory Status*

Memory Module n - Zustand der Speichermodule

zeigt den aktuellen Zustand der Speichermodule an.

- Enabled

Wenn die Bank bestückt ist, wird das Speichermodul vom System verwendet (Standardeintrag).
- Failed

Das Speichermodul wird nicht vom System verwendet. Wenn Sie ein defektes Speichermodul ausgetauscht haben, müssen Sie den Eintrag wieder auf *Enabled* setzen.

Pager Configuration - Fehlerübermittlung

ruft das Untermenü auf, in dem Sie die Einstellungen für die Fehlerfernübermittlung durch einen Pager (Cityruf) vornehmen können. Das Server-Management-BIOS kann über ein angeschlossenes Modem (Extern: Serial 1, Serial 2; Intern: Modembaugruppe) eine Nachricht (Server-Nummer) an einen Pager schicken, wenn ein Fehler im System aufgetreten ist. Weitere Einstellungen zur Fehlerfernübermittlung müssen durch einen Server-Management-Prozeß des Betriebssystems oder mit SCU durchgeführt werden. Dort können zusätzlich die Telefonnummer des Pager-Dienstes, die Teilnehmernummer und die Sequenzen zur Modeminitialisierung eingegeben werden.

Phoenix BIOS Setup Server	
Pager Configuration	Item Specific Help
Pager: [Disabled] Pager Interface Addr.: 3E8h Server Number: [0] Baud Rate: 2400 Com. Setting: 8/1, No Parity	
F1 Help ESC Exit	↑↓ Select Item ↔ Select Menu -/+ Change Values Enter Select ► Sub-Menu F9 Setup Defaults F7 Previous Values

Beispiel für das Untermenü *Pager Configuration*

Pager - Pager-Betrieb

schaltet den Pager-Betrieb ein oder aus.

- Enabled* Im Fehlerfall wird eine Nachricht (Server-Nummer) an einen Pager gesendet. Hierzu muß ein Modem angeschlossen sein, das unter der im Feld *Pager Interface Addr.* eingestellten Adresse angesprochen werden kann.
- Disabled* Im Fehlerfall wird keine Nachricht an einen Pager gesendet (Standardeintrag).



Die Modembaugruppe muß so eingestellt sein, daß sie sich über die Pager-Interface-Adresse ansprechen läßt (siehe Dokumentation zur Modembaugruppe). Bei externen Modems, die über *Serial 1* oder *Serial 2* angeschlossen sind, muß die Pager-Interface-Adresse mit der Einstellung für *Serial 1* oder *Serial 2* auf der Bildschirmseite *Advanced* übereinstimmen.

Pager Interface Addr. - Pager-Adresse

Voraussetzung: Im Feld *Pager* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt die I/O-Adresse fest, die zur Kommunikation mit dem Modem über eine serielle Schnittstelle verwendet wird.

3F8h, 2F8h, 3E8, 2E8h

Es wird die angegebene I/O-Adresse zur Kommunikation mit dem Modem verwendet. Die serielle Schnittstelle, an der das Modem angeschlossen ist, muß auf dieselbe Adresse eingestellt sein (Standardeintrag: *3E8h*).

Server Number - Server-Nummer

Voraussetzung: Im Feld *Pager* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt die Nummer fest, die zur eindeutigen Identifizierung des Servers in einer Pager-Nachricht dient.

0 bis 65535 Identifikationsnummer des Servers (Standardeintrag: *0*).

Baud Rate - Schnittstellengeschwindigkeit

Voraussetzung: Im Feld *Pager* muß *Enabled* eingetragen sein.

Zeigt die Schnittstellengeschwindigkeit der seriellen Schnittstelle an, an der das Modem für die Fehlerübermittlung angeschlossen ist.

2400 Die Fehlerübermittlung findet mit 2400 Baud statt. Der Wert ist fest vorgegeben und kann nicht geändert werden.

Com. Setting - Schnittstelleneinstellungen

Voraussetzung: Im Feld *Pager* muß *Enabled* eingetragen sein.

Zeigt das Datenformat an, das für die Fehlerübermittlung benutzt wird.

8/1, No Parity Die Fehlerübermittlung findet mit 8 Datenbits, einem Stoppbit ohne Paritätskontrolle statt. Die Werte sind fest vorgegeben und können nicht geändert werden.

VT100 Configuration - VT100-Funktionalität

ruft das Untermenü auf, in dem Sie die Einstellungen zum Betrieb eines VT100-kompatiblen Terminals am System festlegen. Das Terminal kann sowohl über eine direkte serielle Verbindung (Kabel) als auch über eine Wählverbindung (Modem) am Server-System angeschlossen werden. Bildschirmausgaben werden parallel am Terminal und am System-Bildschirm ausgegeben. Ebenso werden Tastatureingaben am Terminal an das System gesendet und wie Eingaben an der angeschlossenen Server-Tastatur behandelt. Am Terminal kann z.B. das BIOS-Setup des Systems aufgerufen und verändert werden.

Bei einer Modemverbindung müssen weitere Einstellungen zur VT100-Funktionalität durch einen Server-Management-Prozeß des Betriebssystems oder mit dem SCU durchgeführt werden. Sie können zusätzlich die Telefonnummer des anzuzählenden Modems und die Sequenzen zur Modeminitialisierung eingeben.



Ein System-Paßwort im *Keyboard Mode* können Sie am VT100-Terminal nicht eingeben.

Phoenix BIOS Setup Server	
VT100 Configuration	Item Specific Help
VT100: [Disabled] VT100 Interface Addr.: 3F8h VT100 Interface IRQ: IRQ 4 Connection: Direct Baud Rate: 9600 Com. Setting: 8/1, No Parity	
F1 Help ↑ Select Item -/+ Change Values ESC Exit ← Select Menu Enter Select ► Sub-Menu	F9 Setup Defaults F7 Previous Values

Beispiel für das Untermenü *VT100 Configuration*

VT100 - VT100-Betriebsart

schaltet die VT100-Betriebsart ein oder aus.

Enabled Die VT100-Betriebsart ist eingeschaltet.

Disabled Die VT100-Betriebsart ist ausgeschaltet (Standardeintrag).

VT100 Interface Addr. - VT100-Adresse

Voraussetzung: Im Feld *VT100* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt die I/O-Adresse für die Kommunikation mit dem Terminal fest.

3F8h, 2F8h, 3E8, 2E8h

Es wird die angegebene I/O-Adresse zur Kommunikation mit dem Terminal verwendet. Die serielle Schnittstelle, an der das Terminal oder Modem angeschlossen ist, muß auf dieselbe Adresse eingestellt sein (Standardeintrag: *3F8h*).

VT100 IRQ - VT100-Interrupt

Voraussetzung: Im Feld *VT100* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt den Interrupt für die Kommunikation mit dem Terminal fest.

IRQ3, IRQ4, IRQ5, IRQ6, IRQ7

Es wird die angegebene IRQ zur Kommunikation mit dem Terminal verwendet. Die serielle Schnittstelle, an der das Terminal oder Modem angeschlossen ist, muß auf denselben IRQ eingestellt sein (Standardeintrag: *IRQ3*).

Connection - Verbindungsart

Voraussetzung: Im Feld *VT100* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt die Verbindungsart für die Kommunikation mit dem Terminal fest.

Direct Zwischen System und Terminal besteht eine direkte Kabelverbindung (Standardeintrag).

Modem System und Terminal werden beim Systemstart durch eine Modemwählverbindung miteinander verbunden.

Baud Rate - Schnittstellengeschwindigkeit

Voraussetzung: Im Feld *VT100* muß *Enabled* eingetragen sein.

Legt die Übertragungsgeschwindigkeit für die Kommunikation mit dem Terminal fest.

1200, 2400, 4800, 9600, 19200

Die Datenübertragung zum Terminal findet mit der eingestellten Geschwindigkeit statt (Standardeintrag: *9600*).

Com. Setting - Schnittstelleneinstellungen

Voraussetzung: Im Feld *VT100* muß *Enabled* eingetragen sein.

Zeigt das Datenformat an, das für die Terminal-Emulation benutzt wird.

8/1, No Parity Die Verbindung findet mit 8 Datenbits, einem Stoppbit und ohne Paritätskontrolle statt. Die Werte sind fest vorgegeben und können nicht geändert werden.

Storage Extension - Speichererweiterungseinheit



Das folgende Untermenü gilt nicht für die Speichererweiterungseinheit PCD-SE!

Mit *Storage Extension* rufen Sie das Untermenü auf, in dem Sie die Einstellungen für die Gruppenkonfiguration und den Kommunikationsbus vornehmen können. Mehrere Server und Speichererweiterungseinheiten (i.F. SE) können zu einer Gruppe (funktionelle Einheit, Familie) zusammengefaßt werden. Innerhalb dieser Gruppe erhält wiederum jede Einheit (Server/SE) eine eigene Geräte-ID, über die das Gerät zur Kommunikation über den Kommunikations-Bus (CAN-Bus) angesprochen werden kann. Diese Geräte können zu maximal 10 Gruppen zusammengefaßt werden. Zu einer Gruppe dürfen maximal 5 Server und 16 SE gehören.

Phoenix BIOS Setup Server	
Storage Extensions	Item Specific Help
SE Communication: [Enabled] Group number: [0] Local Server ID: [1] Number of connected SE [0] Server Type: [Primary]	
F1 Help ↑↓ Select Item -/+ Change Values F9 Setup Defaults ESC Exit ←→ Select Menu Enter Select ► Sub-Menu F7 Previous Values	

Beispiel für das Untermenü *Storage Extensions*

SE Communication - Überwachung der SE

Voraussetzung: Im Feld *Server Management* muß *Enabled* eingetragen sein. Ermöglicht die Kommunikation zwischen Server und SE über den Kommunikations-Bus (CAN-BUS). Ist *SE Communication* eingeschaltet (*Enabled*) wird vor dem Systemstart überprüft, ob alle SE vorhanden sind. Dazu ist in *Number of connected SE* die Anzahl der mit dem Server verbundenen SE angegeben. Außerdem werden beim Einschalten des Servers alle SE innerhalb der Gruppe über den Kommunikations-Bus eingeschaltet.

Enabled Die Kommunikation über den Kommunikations-Bus ist eingeschaltet.

Disabled Die Kommunikation mit den SE über den Kommunikations-Bus ist nicht möglich. (Standardeintrag). Die SE werden nicht mit eingeschaltet.

Group number - Gruppennummer der SE und Server

Legt die Gruppennummer für SE und Server fest. Die Kommunikation zwischen SE und Servern ist nur innerhalb einer Gruppe möglich.

0 bis 9 Gruppennummer (Standardeintrag = 0).



Die Gruppennummer der SE wird mit den Drehschaltern auf der Steuerbaugruppe in der SE eingestellt (siehe Betriebsanleitung der SE).

Local Server ID - Geräte-ID des Servers

Legt die Geräte-ID des Servers innerhalb der Gruppe fest. Innerhalb einer Gruppe muß jedes Gerät seine eigene Geräte-ID haben.

0 bis 99 Geräte-ID des Servers (Standardeintrag 1).

Verwenden Sie wenn möglich für den Server nur die Geräte-ID von 0 bis 9. Mit dieser Einstellung erzielen Sie eine bessere Performance.

Number of connected SE - Anzahl der angeschlossenen SE

Legt die Anzahl der am Server angeschlossenen SE fest. Beim Systemstart wird überprüft, ob alle zur Gruppe gehörenden SE vorhanden sind.

0 bis 16 Anzahl der SE (Standardeintrag 0).

Server Type

Um eine hohe Systemverfügbarkeit zu erreichen, ist es möglich, den Server in eine Servershield Konfiguration einzubinden. In einer Servershield Konfiguration übernimmt ein zweiter Server (secondary) die Aufgaben des ersten Servers (primary), wenn dieser ausfällt. Mit *Server Type* legen Sie fest, ob der Server innerhalb einer Servershield Konfiguration ein primärer oder sekundärer Server

ist. Ist der Server nicht in eine Servershield Konfiguration eingebunden, dann muß der Standardeintrag *Primary* sein.

Primary Der Server ist der primäre Server (Standardeintrag).

Secondary Der Server ist der sekundäre Server in einer Servershield Konfiguration. Der Server ersetzt im Fehlerfall den primären Server.

Menü Exit - BIOS-Setup beenden

Im Menü *Exit* können Sie Einstellungen speichern und das BIOS-Setup beenden.

Phoenix BIOS Setup				
Main	Advanced	Security	Server	Exit
Save Changes & Exit Discard Changes & Exit Get Default Values Load Previous Values Save Changes				Item Specific Help
F1 Help	↑↓ Select Item	-/+ Change Values	F9 Setup Defaults	
ESC Exit	←→ Select Menu	Enter Select ► Sub-Menu	F7 Previous Values	

Beispiel für das Menü *Exit*

Save Changes & Exit - Speichern und beenden

speichert die vorgenommenen Einstellungen und beendet das BIOS-Setup.

Discard Changes & Exit - Beenden ohne speichern

beendet das BIOS-Setup, ohne die Einstellungen zu speichern.

Get Default Values - Standardeinträge

stellt alle Einstellungen auf die Standardwerte.

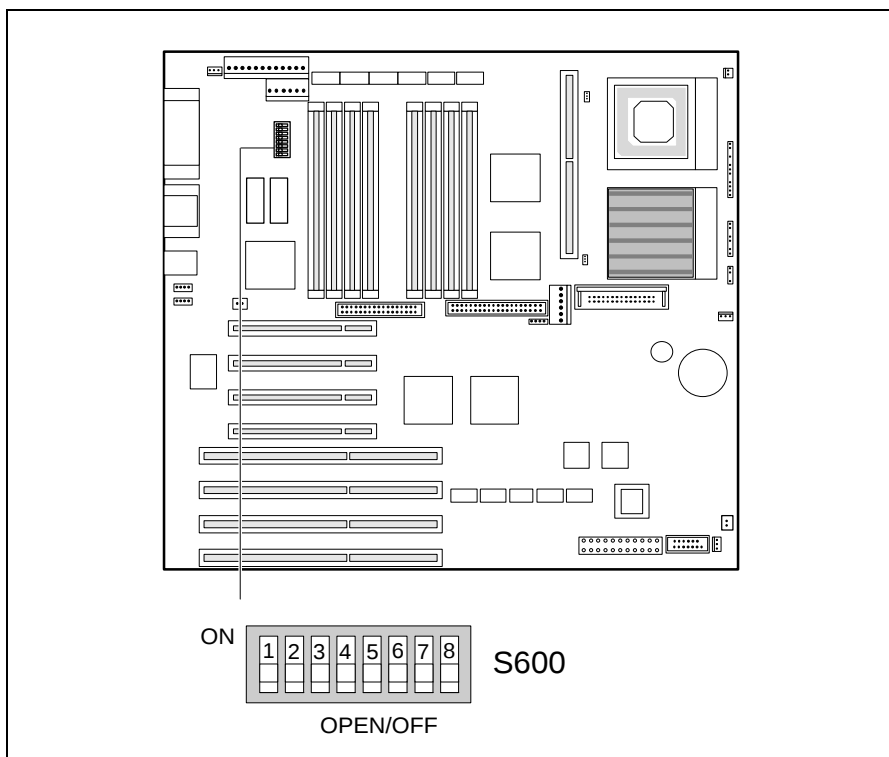
Load Previous Values - Vorhergehende Einträge

stellt die Werte ein, die beim Aufrufen des BIOS-Setup wirksam waren.

Save Changes - Speichern

speichert die vorgenommenen Einstellungen, ohne das BIOS-Setup zu verlassen.

Einstellungen auf der Systembaugruppe



Schalter 1 = System-BIOS wiederherstellen

Schalter 2 = muß immer auf *OFF*
eingestellt sein

Schalter 3 = Schreibschutz für System-BIOS

Schalter 4 = Schreibschutz für

Diskettenlaufwerk

Schalter 5, 6, 7, 8 = Taktfrequenz

System-BIOS wiederherstellen - Schalter 1

Der Schalter 1 ermöglicht das Wiederherstellen des System-BIOS nach einem fehlerhaften Update. Zum Wiederherstellen des BIOS benötigen Sie eine "Flash-BIOS-Diskette" (wenden Sie sich bitte an unseren Service).

- OFF* Das System startet mit dem System-BIOS der Systembaugruppe (Standardeinstellung).
- ON* Das System startet von der Flash-BIOS-Diskette im Laufwerk A. Ein Recovery des System-BIOS wird durchgeführt.



Wenn Schalter 1 auf *ON* gestellt ist, dann muß Schalter 3 auf *OFF* gestellt werden.

Schreibschutz für System-BIOS - Schalter 3

Der Schalter 3 ermöglicht oder sperrt ein Update des System-BIOS. Damit ein Update des System-BIOS durchgeführt werden kann, muß auch im *BIOS-Setup* der Schreibschutz für das System-BIOS aufgehoben sein (im Menü *Security* das Feld von *Flash Write* auf *Enabled* gesetzt). Wenn Sie ein BIOS-Update durchführen wollen, wenden Sie sich bitte an unseren Service.

- OFF* Das System-BIOS kann überschrieben werden (Standardeinstellung).
- ON* Das System-BIOS ist schreibgeschützt.

Schreibschutz für Diskettenlaufwerk - Schalter 4

Der Schalter 4 legt fest, ob mit dem Diskettenlaufwerk Disketten beschrieben und gelöscht werden können, wenn im *BIOS-Setup* der Schreibschutz für das Diskettenlaufwerk aufgehoben ist (im Menü *Security* das Feld von *Diskette Write* auf *Enabled* gesetzt).

- OFF* Disketten können gelesen, beschrieben und gelöscht werden (Standardeinstellung).
- ON* Der Schreibschutz für das Diskettenlaufwerk ist aktiv.

Taktfrequenz - Schalter 5, 6, 7 und 8



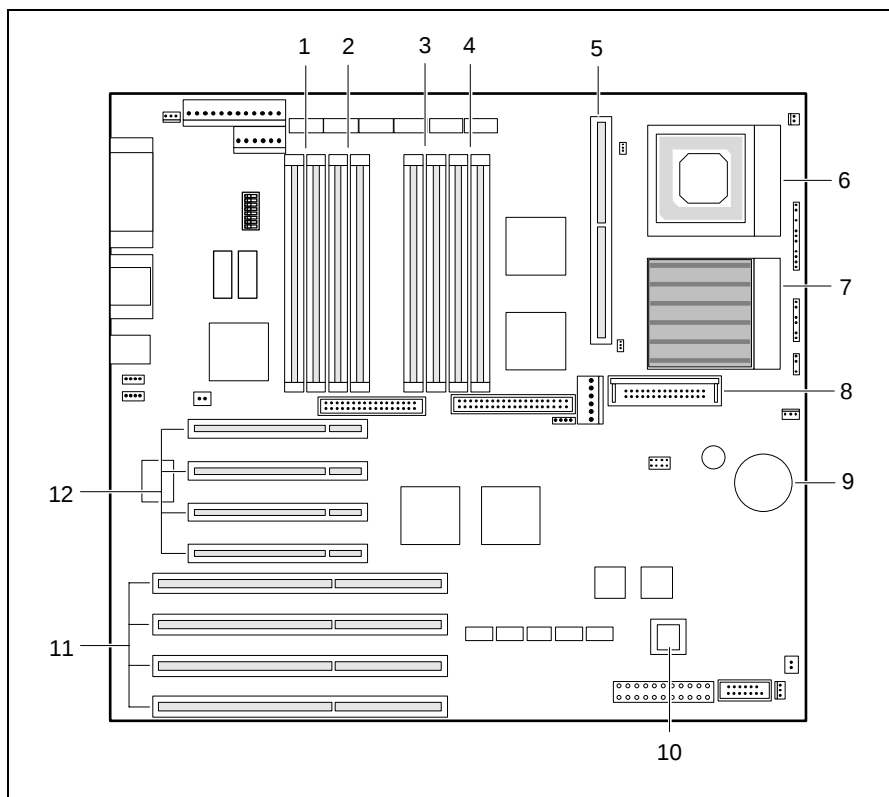
Für den gesteckten Prozessor dürfen Sie die Schalter nur entsprechend der nachfolgenden Tabelle einstellen.

Prozessor	Schalter 5	Schalter 6	Schalter 7	Schalter 8
100 MHz	open	on	open	open
133 MHz	open	on	on	open
166 MHz	open	on	on	on
200 MHz	open	on	open	on



Bei Pentium-Prozessoren mit 166 MHz und 200 MHz muß der Jumper auf dem Spannungswandler gesteckt sein.

Erweiterungen auf der Systembaugruppe



1 = Hauptspeicherbank 3

2 = Hauptspeicherbank 2

3 = Hauptspeicherbank 1

4 = Hauptspeicherbank 0

5 = Second-Level-Cache-Modul

6 = Zweiter Prozessor (optional)
(Socket Type 5)

7 = Erster Prozessor/OverDrive-Prozessor
(Socket Type 7)

8 = Spannungswandler

9 = Lithium-Batterie

10 = Flash-BIOS

11 = EISA-Steckplätze (von unten: 1, 2, 3, 4)

12 = PCI-Steckplätze (von unten: 1, 2, 3, 4)

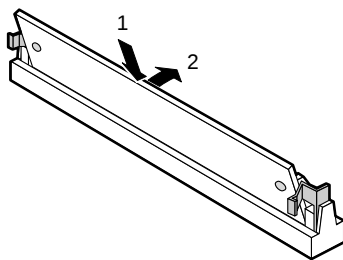
Hauptspeicher hochrüsten

Auf der Systembaugruppe gibt es acht Einbauplätze für Speichermodule, die in vier Speicherbänke (Bank 0 bis Bank 3) aufgeteilt sind. Für den Speicherausbau können Speichermodule mit 4, 8, 16, 32 und 64 Mbyte verwendet werden. Eine Speicherbank muß immer vollständig und mit Speichermodulen gleicher Kapazität bestückt werden. Pro Speicherbank sind also 8, 16, 32, 64 oder 128 Mbyte Speicherkapazität möglich, was einen max. Speicherausbau von 512 Mbyte ergibt. Es dürfen nur schnelle Speichermodule (Zugriffszeit = 70 ns oder weniger) verwendet werden. Die Bestückungsreihenfolge der 4 Speicherbänke ist beliebig. Es können also zwischen bestückten Bänken durchaus unbestückte vorhanden sein.



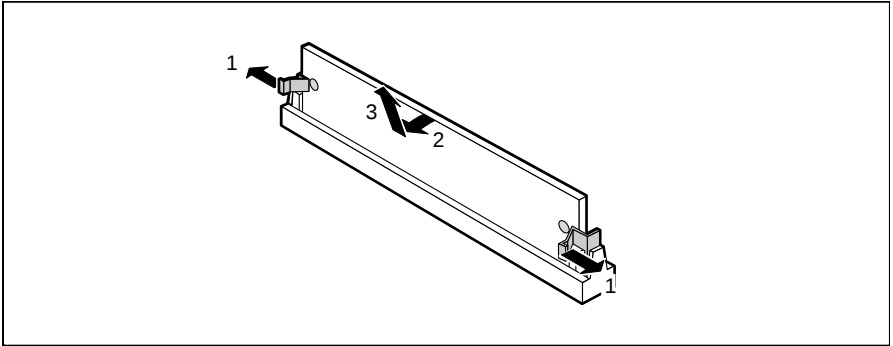
Nach einer Veränderung des Speicherausbaus muß das EISA-Konfigurationsprogramm (ECU) ausgeführt und die neue Konfiguration abgespeichert werden.

Speichermodul einbauen



- ▶ Stecken Sie das Speichermodul schräg in den entsprechenden Einbauplatz (1). Achten Sie darauf, daß die Codierungsnut und die beiden Bohrungen am Speichermodul mit den Aufnahmezapfen der Haltevorrichtung übereinstimmen.
- ▶ Kippen Sie das Speichermodul nach oben, bis es senkrecht einrastet (2).

Speichermodul ausbauen



- Drücken Sie die Halteklammern vorsichtig auf der linken und auf der rechten Seite nach außen (1).
- Kippen Sie das Speichermodul zur Seite (2), und ziehen Sie es schräg nach oben aus dem Einbauplatz (3).

Prozessor austauschen

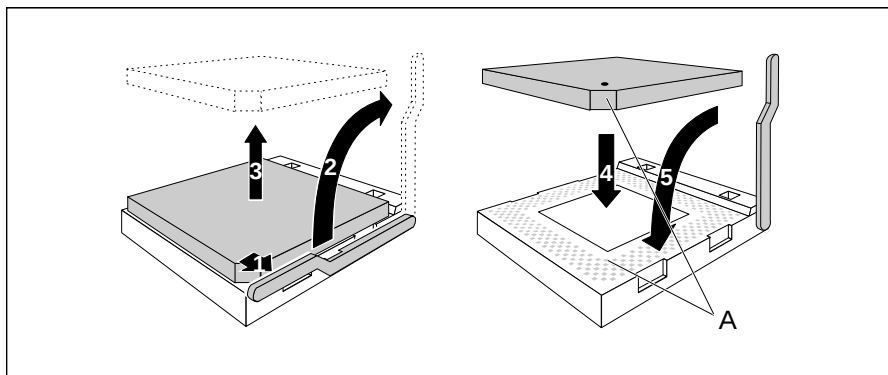
Die Systembaugruppe kann mit einem schnelleren Standard-Prozessor, mit einem zweiten Prozessor oder mit einem OverDrive-Prozessor hochgerüstet werden.



Der zweite Prozessor muß die gleiche Taktfrequenz besitzen wie der erste Prozessor. Für den Dual-Betrieb muß ein geeignetes MP-Betriebssystem verwendet werden.

Der zweite Prozessor wird in den dafür vorgesehenen freien Steckplatz eingesetzt (Socket Type 5).

Der OverDrive-Prozessor wird in den Steckplatz für den ersten Prozessor eingesetzt (Socket Type 7). Hierzu muß der alte Prozessor entfernt werden. Der OverDrive-Prozessor kann nicht mit einem zweiten Prozessor (Dual-Modus) betrieben werden. Ein zweiter Prozessor muß deshalb vor Einsatz des OverDrive-Prozessors entfernt werden.



- ▶ Drücken Sie den Hebel in Pfeilrichtung (1) und schwenken Sie ihn bis zum Anschlag nach oben (2).
- ▶ Wenn Sie einen Prozessor durch einen anderen ersetzen, dann ziehen Sie den Stecker der Temperaturüberwachung des Prozessors von der Systembaugruppe, und heben Sie den Prozessor aus dem Steckplatz (3).
- ▶ Stecken Sie den neuen Prozessor so in den Steckplatz, daß die Markierung an der Oberseite des Prozessors mit der Codierung am Steckplatz (A) von der Lage her übereinstimmt (4).



Die Markierung an der Oberseite des Prozessors kann durch den Kühlkörper verdeckt sein. Orientieren Sie sich in diesem Fall an der Markierung in den Stiftreihen an der Unterseite des Prozessors.

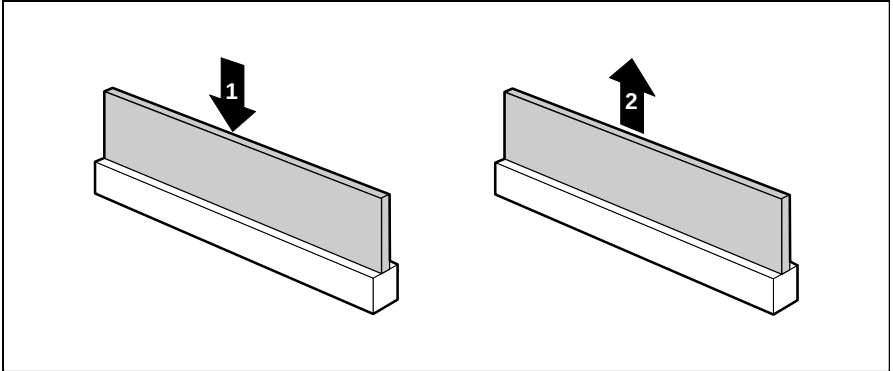
- ▶ Schwenken Sie den Hebel nach unten, bis er spürbar einrastet (5).
- ▶ Stecken Sie den Stecker der Temperaturüberwachung des Prozessors wieder an den entsprechenden Anschluß auf der Systembaugruppe.
- ▶ Stellen Sie die Schalter 5, 6, 7 und 8 im Schalterblock entsprechend dem eingebauten Prozessor ein.



Bei Pentium-Prozessoren mit 166 MHz und 200 MHz muß der Jumper auf dem Spannungswandler gesteckt sein.

Second-Level-Cache hochrüsten

Auf der Systembaugruppe gibt es einen Steckplatz für den Second-Level-Cache. Sie können ein Second-Level-Cache-Modul mit 512 Kbyte stecken.



1 = Second-Level-Cache einbauen

2 = Second-Level-Cache ausbauen

- Stecken Sie das Second-Level-Cache-Modul in den Steckplatz, bis es spürbar einrastet (1).



Damit Sie den Second-Level-Cache optimal nutzen können, müssen Sie im *BIOS-Setup* im Menü *Advanced / Cache Memory* das Feld von *Cache* auf *Intern And Extern* stellen. Die Performance können Sie erhöhen, wenn Sie im gleichen Menü die Felder von *Cache System BIOS Area* und *Cache Video BIOS Area* auf *Enabled* setzen sowie ROM-Teile mit *Cache Memory Regions* in den Cache kopieren.

Second-Level-Cache-Modul ausbauen

- Ziehen Sie das Second-Level-Cache-Modul in Pfeilrichtung (2) aus dem Steckplatz.

Lithium-Batterie austauschen

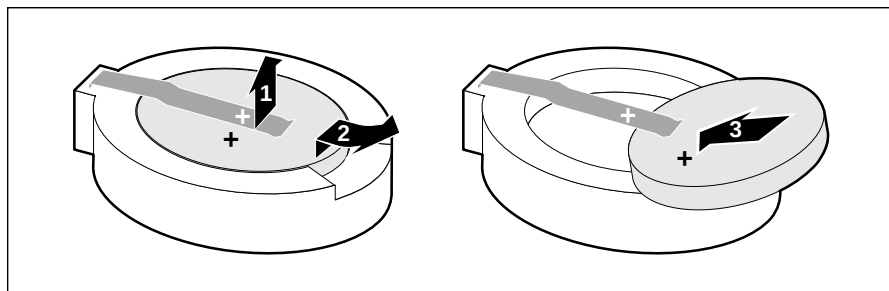


Bei unsachgemäßem Austausch der Lithium-Batterie besteht Explosionsgefahr.

Die Lithium-Batterie darf nur durch identische oder vom Hersteller empfohlene Typen (CR2032) ersetzt werden.

Die Lithium-Batterie gehört nicht in den Hausmüll. Sie wird vom Hersteller, Händler oder deren Beauftragten kostenlos zurückgenommen, um sie einer Verwertung bzw. Entsorgung zuzuführen.

Achten Sie beim Austausch unbedingt auf die richtige Polung der Lithium-Batterie - Pluspol nach oben!



- ▶ Heben Sie die Kontaktfeder nur wenige Millimeter nach oben (1), bis Sie die Lithium-Batterie aus der Halterung ziehen können (2).
- ▶ Schieben Sie die neue Lithium-Batterie des identischen Typs in die Halterung (3).
- ▶ Stellen Sie Datum und Uhrzeit im BIOS-Setup ein.

Fehlermeldungen

In diesem Kapitel finden Sie die Fehlermeldungen, die von der Systembaugruppe ausgegeben werden.

nn Stuck Key

Lösen Sie die Taste auf der Tastatur (nn ist der Hexadezimalcode für die Taste).

Diskette drive A error

Diskette drive B error

Überprüfen Sie im *BIOS-Setup*, im Menü *Main*, den Eintrag für das Diskettenlaufwerk und im Menü *Advanced - Peripheral Configuration* den Eintrag für den Diskettenlaufwerks-Controller. Überprüfen Sie die Anschlüsse des Diskettenlaufwerks.

EISA Configuration NVRAM Error, run Configuration utility

EISA Configuration Error, run Configuration utility

Stellen Sie im *BIOS-Setup* im Menü *Advanced* den Eintrag für *Reset Configuration Data* auf *Yes*. Starten Sie das EISA-Konfigurationsprogramm (ECU), und konfigurieren Sie das System neu. Erscheint diese Meldung weiterhin nach jedem Einschalten, dann wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Extended RAM Failed at offset: nnnn

Failing Bits: nnnn

System RAM Failed at offset: nnnn

Schalten Sie den PC aus und wieder ein. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Failure Fixed Disk 0

Failure Fixed Disk 1

Fixed Disk Controller Failure

Überprüfen Sie im *BIOS-Setup*, im Menü *Main*, die Einträge für das Festplattenlaufwerk und im Menü *Advanced - Peripheral Configuration* den Eintrag für den IDE-Laufwerks-Controller. Überprüfen Sie die Anschlüsse und Steckbrücken des Festplattenlaufwerks.

Fail Safe Timer NMI

Software NMI

Expansion Board was disabled

Schalten Sie das System aus, und überprüfen Sie die EISA-Baugruppen auf korrekte Funktion und Verbindung. Erscheint diese Meldung nach jedem Einschalten, dann wenden Sie sich an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Fehlermeldungen

Incorrect Drive A - run SETUP

Incorrect Drive B - run SETUP

Stellen Sie im *BIOS-Setup*, im Menü *Main*, den Eintrag für das Diskettenlaufwerk richtig ein.

Keyboard controller error

Schließen Sie eine andere Tastatur an. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Keyboard error

Kontrollieren Sie, ob die Tastatur korrekt angeschlossen ist.

Missing or invalid NVRAM token

Schalten Sie den PC aus und wieder ein. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Monitor type does not match CMOS - Run SETUP

Stellen Sie im *BIOS-Setup*, im Menü *Main*, den Eintrag für den Bildschirmtyp richtig ein.

Operating system not found

Überprüfen Sie im *BIOS-Setup*, im Menü *Main*, die Einträge für das Festplattenlaufwerk und das Diskettenlaufwerk.

Parity Check 1

Parity Check 2

Schalten Sie den PC aus und wieder ein. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Previous boot incomplete - Default configuration used

Wenn Sie die Funktionstaste **[F2]** drücken, können Sie im *BIOS-Setup* die

Einstellungen prüfen und korrigieren. Wenn Sie die Funktionstaste **[F1]**

drücken, startet der PC mit der unvollständigen Systemkonfiguration. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Real time clock error

Rufen Sie das *BIOS-Setup* auf, und tragen Sie im Menü *Main* die richtige Uhrzeit ein. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Storage Extension Group xy

Configuration error, x Storage Extensions(s) found, configured are y SE(s).

Device List: k1, k2 ...

Die angegebene Anzahl der Speichererweiterungseinheiten (SE) im *BIOS-Setup* Menü *Server - Storage Extensions - Number of connected SE* ist falsch.

Prüfen Sie, wieviele SE innerhalb der Gruppe am Server angeschlossen sind und ändern Sie die Einstellung im *BIOS-Setup*. Prüfen Sie, ob Sie eine Geräte-ID doppelt vergeben haben.

xy = Gruppennummer

x = Anzahl der gefundenen Speichererweiterungseinheiten am Kommunikationsbus

y = Anzahl der in *Number of connected SE* eingetragenen SE

k1, k2 ... = Geräte-ID der gefundenen Speichererweiterungseinheiten

System battery is dead - Replace and run SETUP

Tauschen Sie die Lithium-Batterie auf der Systembaugruppe aus, und führen Sie die Einstellungen im BIOS-Setup erneut durch.

System cache error - Cache disabled

Schalten Sie den PC aus und wieder ein. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

System CMOS checksum bad - run SETUP

Rufen Sie das *BIOS-Setup* auf, und korrigieren Sie die zuletzt vorgenommenen Einträge oder stellen Sie die Standardeinträge ein.

System timer error

Schalten Sie den PC aus und wieder ein. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Uncorrectable ECC DRAM error

DRAM Parity error

Unknown PCI error

Schalten Sie den PC aus und wieder ein. Wenn die Meldung weiterhin erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder unseren Service.

Stichwörter

5

528 Mbyte, Festplattenkapazität 13

A

Abspeichern, siehe Speichern

Adresse 6

 Serielle Schnittstelle 21

Adressierung, Festplatte 13

Advanced BIOS-Setup 16

Advanced Interrupt Controller, siehe APIC

Advanced System Configuration 25

Akkumulator 7, 62

Anführungszeichen 1

Angeschlossene SE, Anzahl 49

Anschluß 4

Anzahl Versuche, Betriebssystemstart 38

Anzahl, angeschlossene SE 49

APIC 26

Arbeitsspeicher 58

 Größe 15

ASR&R Boot Delay 34, 37

Ausbauen

 Second-Level-Cache 61

 Speichermodule 59

Ausschalten

 Maus-Controller 22

 Plug&Play 26

Auswirkung

 Setup-Paßwort 29

 System-Paßwort 30

Autotype Hard Disk 12

B

Base Memory 15

Batterie

 Austausch 7, 62

 Entsorgung 7, 62

Baud Rate [44, 46](#)
Baugruppe [4](#)
 Sicherheitshinweise [7](#)
Beenden, BIOS-Setup [51](#)
Belegung
 DMA [6](#)
 Interrupt [6](#)
Betriebssystem
 ausschalten [32](#)
 starten [30](#)
Betriebssystemstart, Anzahl Versuche [38](#)
Bidirection [21](#)
Bildschirmauflösungen [5](#)
Bildschirm-Controller, Bildschirmauflösungen [5](#)
Bildschirmtyp [15](#)
BIOS-Setup
 beenden [51](#)
 Einstellungen [9](#)
 erweiterte Systemeinstellungen [16](#)
 Menü Advanced [16](#)
 Menü Exit [51](#)
 Menü Main [10](#)
 Menü Security [28](#)
 Sicherheitsfunktionen [28](#)
 Systemkonfiguration [10](#)
BIOS-Update [54](#)
 Diskette [31](#)
Boot Delay [37](#)
Boot Options [13](#)
Boot Retry Counter [38](#)
Boot Sequence [15](#)
Boot-Optionen [13](#)
Bootreihenfolge [15](#)
Bootsektor, Veränderungen [31](#)

C

Cache
 BIOS [18](#)
 Cache-Funktion [18](#)
 Cache-Nutzung [17](#)
 ROM-Bereiche [18](#)

- Schreibzugriff 18
- Second-Level-Cache hochrüsten 61
- Cache Memory 17
- Cache Memory Regions 18, 61
- Cache Mode 18
- Cache System BIOS Area 18, 61
- Cache Video BIOS Area 18, 61
- CAN-Bus 48, 49
- Com. Setting 44, 47
- Computerviren 31
- Connection 46
- Controller
 - Diskettenlaufwerk 22
 - einstellen 20
 - Laufwerk 22
 - Maus 22
- Courier 1
- CPU Status 40
- Cylinders, Festplattenparameter 13

D

- Damage Temp. Monitoring 39
- Darstellungsmittel 1
- Daten, Technische 2
- Datenübertragung
 - Modus einstellen 21
 - Parallele 21
- Datum einstellen 10
- Default Latency Timer 25
- DeskOff 32
- Diagnosesystem 38
- Diagnostic System 38
- Direkte Kabelverbindung 46
- Discard Changes & Exit 51
- Diskette A/B 11
- Diskette Controller 22
- Diskette Lock 30
- Diskette Write 31, 54
- Diskettenlaufwerk
 - Schreibschutz 31
 - Typ 11

Diskettenlaufwerks-Controller 22
einstellen 22

DMA 6

DRAM-Paritätsprüfung 26

E

ECC 26

Echtzeituhr-Baustein 7, 62

ECP 21

EGB 7

Ein-/Ausschalten

System 32

Ursachen 32

Ein-/Ausschalt-Funktionalität 32

Ein-/Aus-Taster 32

Einbauen

Second-Level-Cache 61

Speichermodul 58

Einschalten

Maus-Controller 22

Plug&Play 26

Einschaltverzögerung 37

Einschaltzeit 34

Einstellen

Controller 20

interner Cache 17

Laufwerks-Controller 20

Schnittstelle 20

Second-Level-Cache 17

Einstellungen

BIOS-Setup 9

speichern 51

Enhanced Capability Port, siehe ECP

Enhanced Parallel Port, siehe EPP

EPP 21

Error Correction Code, siehe ECC

Erweiterte Systemeinstellungen 16

Erweiterungen, Systembaugruppe 57

Erweiterungsspeicher, Größe 15

Exit, BIOS-Setup 51

Extended Memory 15

Externer Cache

 einstellen 17

 Second-Level-Cache 17

F

F1 9

F2 30

Fehlerhafte Speichermodule 41

Fehlermeldungen 63

Fehlerübermittlung 42

Fernein-Funktionalität 33

Ferneinschalten 33

Festplatte

 Adressierung 13

 Festplattenkapazität 13

 Parameter 12

 Übertragungsmodus 13

Festplattenkapazität 13

Festplattenlaufwerk 11

 Controller 22

 Festplattenparameter 12

Festplattenparameter

 Cylinders 13

 Heads 13

 Sectors/Track 13

 Write Precomp 13

Festplattentyp 12

Festplattenzugriff 27

First-Level-Cache

 einstellen 17

 interner Cache 17

Flash Write 31, 54

Flash-BIOS, Schreibschutz 31

Flash-BIOS-Diskette 54

Funktionalität, ein-/ausschalten 32

Funktionstaste

 F1 9

 F2 30

G

Geräte-ID, Server 49

Get Default Values 51
Group number 49
Gruppenkonfiguration 48
Gruppennummer 49

H

HAL 32
Hard Disk 11
Hard Disk Controller 22
Hardware Abstraction Layer, siehe HAL
Hardware Watchdog 39
Hardware-Überwachung 39
Hauptspeicher 58
 hochrüsten 58
 vergrößern 58
Heads, Festplattenparameter 13
Hilfetext aufrufen 9
Hinweise, Wichtig 7
Hochlaufroutine 13, 14, 15
Hochrüsten
 Hauptspeicher 58
 Second-Level-Cache 61

I

I/O-Adresse
 Pager 43
 VT100 46
IDE-Festplatte, siehe Festplatte
IDE-Festplattenlaufwerk, siehe Festplattenlaufwerk
Initialisieren, Konfigurationsdaten 27
Installation
 Setup-Paßwort 29
 System-Paßwort 29
Interner Cache
 einstellen 17
 First-Level-Cache 17
 Schreibzugriff 18
Interrupt 6
 Serielle Schnittstelle 21
 zuordnen 23
Interrupt, VT100 46

Interrupt-Tabelle 6

IRQ, VT100 46

J

Jumper 55

K

Kabelverbindung, direkte 46

Keyboard

System ausschalten 33

System einschalten 33

System-Paßwort 30

Kommunikationsbus 48

Konfiguration, BIOS-Setup 9

Konfigurierungsdaten, initialisieren 27

Kursive Schrift 1

Kurzer Selbsttest 15

L

Lage, Schalterblock 53

Large Disk Access Mode 27

Latency Timer 25

Laufwerks-Controller 22

ausschalten 22

einstellen 20

LBA Translation 13

Leistungsmerkmale 2

Lithium-Batterie 7, 62

Load Previous Values 51

Local Server ID 49

Logical Block Addressing, siehe LBA

M

Main, Menü 10

Meldungen 63

Memory Module 41

Memory Status 41

Menü

Advanced 16

BIOS-Setup 9

Exit 51

Main 10

Security 28

Server 35

Modem, Pager Configuration 42

Modeminitialisierung 45

Modemverbindung 45

Modemwählverbindung 46

Mouse Controller 22

Multiprozessor-Betriebssysteme 26

Multiprozessor-Interrupt-Controller 26

N

Novell Netware 26, 37

Number of connected SE 49

O

O/S Boot Timeout 37

OverDrive-Prozessor 59

P

Pager 43

Pager Configuration 42

Pager Interface Addr. 43

Pager-Adresse 43

Pager-Betrieb 43

Parallel

 Datenübertragung 21

 Schnittstelle 21

Parallel Mode 21

Parameter, Festplatte 12

Paritätsprüfung 24, 26

Parity Mode 26

Paßwort

 Setup-Paßwort 29

 System-Paßwort 29, 30

Paßwortanzeige 28

PCI 1

 Paritätsprüfung 24

 Parity Checking 24

PCI Configuration 23

PCI Device, Slot #n 25

- PCI Interrupt Mapping INTx# 23
- PCI-Einstellungen 23
- PCI-Funktionalität 23
- PCI-Interrupt, zuordnen 23
- PCI-Steckplatz
 - Default Latency Timer 25
 - einstellen 25
 - Latency Timer 25
- PCI-VGA-Interrupt, zuordnen 24
- Performance, erhöhen 17, 18, 19, 20, 61
- Peripheral Component Interconnect, siehe PCI
- Peripheral Configuration 20
- Peripherie 20
- Plug & Play O/S 26
- Plug&Play, Funktionalität 26
- POST Error Halt 14
- Power Off Source
 - Keyboard 33
 - Software 32
- Power On Source
 - Keyboard 33
 - Remote 33
 - Timer 34
- Power On/Off 32
- Press F2 to enter SETUP 30
- Primärer Server 49
- Primärer Steckverbinder, Laufwerks-Controller 22
- Printer 21
- Programm, System ausschalten 32
- Prozessor
 - austauschen 59
 - interner Cache 17
- Prozessortyp 55
- Prozessorzustand 40

Q

- Quick boot 15

R

- RAM 19
- Random Access Memory, siehe RAM

Read Only Memory, siehe ROM

Recovery 54

Recycling, Batterie 7, 62

Reihenfolge, Systemstart 15

Remote Power On 33

Reset Configuration Data 27

Ressourcen-Tabelle 6

ROM 19

ROM-Bereiche 20

 kopieren 19

S

Save Changes 51

Save Changes & Exit 51

Schalter 1, System-BIOS wiederherstellen 54

Schalter 3 31

Schalter 3, Schreibschutz System-BIOS 54

Schalter 4 31

Schalter 4, Schreibschutz Diskettenlaufwerk 54

Schalter 5, 6, 7 und 8

 Taktfrequenz 60

Schalterblock 54

Schalterblock, Lage 53

Schnittstelle 4

 einstellen 20, 21

 parallel 21

 seriell 21

Schnittstelleneinstellungen 44, 47

Schnittstellengeschwindigkeit 44, 46

Schreibmaschinenschrift 1

 Fett 1

Schreibschutz

 Diskettenlaufwerk 31

 System-BIOS 31

Schreibschutz Diskettenlaufwerk 54

Schreibschutz System-BIOS 54

Schrift kursiv 1

SCU 45

SCU, Pager Configuration 42

SE 48

SE Communication 49

SE, Überwachung 49
Second-Level-Cache
 ausbauen 61
 einstellen 17
 externer Cache 17
 hochrüsten 61
 Schreibzugriff 18
Sectors/Track, Festplattenparameter 13
Security, BIOS-Setup 28
Sekundärer Server 49
Sekundärer Steckverbinder, Laufwerks-Controller 22
Selbsttest 13, 14, 15
Serial 1
 Adresse 21
 ausschalten 21
 Interrupt 21
Serial 2
 Adresse 21
 ausschalten 21
 Interrupt 21
Serielle Schnittstelle
 einstellen 21
Server Management 36, 46
Server Number 43
Server Type 49
Server, Geräte-ID 49
Serverausfall 49
ServerMan 37
Servermanagement 35
Server-Management-Betriebsart 36
Server-Management-Prozeß, Betriebssystem 45
Sernummer 43
Servershield Konfiguration 49
Set Setup Password 29
Set System Password 29, 32, 33, 34
Setup Password 28
Setup Password Lock 29
Setup Prompt 30
Setup, siehe BIOS-Setup
Setup-Aufforderung 30
Setup-Paßwort

- Auswirkung 29
- Installation 29
- Shadow Memory 19
- Shadow Memory Regions 20
- Sicherheitsfunktionen, BIOS-Setup 28
- Sicherheitshinweise, Baugruppe 7
- Software, System ausschalten 32
- Spannungswandler 55, 57, 60
- Speicher
 - Arbeitsspeicher 15
 - Cache 17
 - Erweiterungsspeicher 15
 - Hauptspeicher 15, 58
 - Second-Level-Cache 61
- Speicherausbau, Hauptspeicher 58
- Speichererweiterungseinheit, siehe SE
- Speicherkapazität, Festplatte 13
- Speichermodule 58
 - ausbauen 59
 - einbauen 58
- Speichermodule, Zustand 41
- Speichern
 - Einstellungen 51
- Speicherzustand 41
- Startreihenfolge 15
- Steckplätze 4
- Steckverbinder 4
- Storage Extension 48
- SWOFF 32
- System
 - anhalten 14
 - Ein-/Ausschalten 32
- System ausschalten
 - Keyboard 33
 - Software 32
- System Date 10
- System einschalten
 - Fernein 33
 - Keyboard 33
 - Tastatur 33
 - Zeitgesteuert 34

System Load 30
System Password 28
System Password Mode 30, 32, 33, 34
System Shadow 19
System Time 10
Systembaugruppe, siehe Baugruppe
System-BIOS
 Schreibschutz 31, 54
 wiederherstellen 54
Systemeinstellungen
 Erweitert 16
 vornehmen 10
 zusätzliche 25
Systemkonfiguration, BIOS-Setup 10
Systemneustart, Einschaltverzögerung 37
System-Paßwort
 Auswirkung 30
 Installation 29
Systemstart 13, 14, 15
Systemverfügbarkeit 49

T

Taktfrequenz 55
Taktzyklus, PCI-Steckplatz 25
Tastatur
 System ausschalten 33
 System einschalten 33
Technische
 Daten 2
 Informationen 9
Temperatur, Prozessor 39
Temperaturüberwachung 39
Terminal-Funktionalität 45
Testroutine 13, 14, 15
Transfer Mode 13
Type, Festplattentyp 12

Ü

Übertemperatur 39
Übertragungsmodus 18
 Festplatte 13

parallele Schnittstelle 21
Überwachung, SE 49

U

Uhrzeit einstellen 10
Umgebungstemperatur 39
Unterstützte Bildschirmauflösungen 5
Update, BIOS 54

V

Veränderungen, Bootsektor 31
Verbindungsart 46
Verfügbarer
 Arbeitsspeicher 15
 Erweiterungsspeicher 15
Verkürzter Selbsttest 15
VGA Interrupt 24
Video Display 15
Video Shadow 19
Video-BIOS 19
Virus Warning 31
Viruswarnung 31
VT100 45
VT100 Configuration 45
VT100 Interface Addr 46
VT100 IRQ 46
VT100, Baud Rate 46
VT100, Com. Setting 47
VT100-Adresse 46
VT100-Betriebsart 45
VT100-Funktionalität 45
VT100-Interrupt 46

W

Wichtige Hinweise 7
Wiederherstellen, System-BIOS 54
Windows NT 37
Write Back 18
Write Precomp, Festplattenparameter 13
Write Through 18

Z

Zeit einstellen 10

Zeitgesteuert, einschalten 34

Zeitüberwachung Betriebssystemstart 37

Zuordnen

 PCI-Interrupt 23

 PCI-VGA-Interrupt 24

Zusätzlich, Systemeinstellungen 25

Zustand, Speichermodule 41